Nr. 272. 30. Jahrgang. Dienstag, den 13. Juni 1916. Dienstag-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ½ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Sonntag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Ehrungsmarkt und Vermischte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephonische Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 714. —

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mirke: A. Hesse, Düppelstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Rähmer, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermanns, Grüssenberg 80.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Alle 171.
Ober-Barmen: W. Knape, Berlinerstraße 86.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Gerlatterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Grunten - Haan - Hasslinghausen - Hackenberg-Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Ohligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-R.-Hasten-Ronsdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Spreckhövel-Tönisheide-Velbert-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiedenest-Wipperfürth-Vülfrath

Rücktritt des italienischen Kabinetts.

Die Kriegslage.

Der amtliche deutsche Tagesbericht vom Sonntag.

Großes Hauptquartier, 11. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits der Maas heftige Artilleriekämpfe. Die gestern gemeldete Beute aus den Angriffen westlich des Flusses hat sich noch um drei Geschütze und sieben Maschinengewehre erhöht.

Westlich von Markirch machte eine deutsche Patrouille, die in die französischen Gräben eindrang, einen Offizier und 17 Mann zu Gefangenen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von Krewo stießen deutsche Erkundungsabteilungen in die russischen Stellungen vor. Sie zerstörten die feindlichen Anlagen und brachten 100 Gefangene sowie ein Maschinengewehr zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

•

Der amtliche deutsche Tagesbericht vom Montag.

Großes Hauptquartier, 12. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne nördlich von Perthes drangen deutsche Erkundungsabteilungen in die französischen Stellungen, machten nach kurzem Kampfe drei Offiziere und über 100 Mann zu Gefangenen, erbeuteten 4 Maschinengewehre und kehrten planmäßig in die eigenen Gräben zurück.

Beiderseits der Maas unverändert lebhaftes Artilleriefeuer.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen der Armee des Generals Grafen von Bothmer warfen russische Abteilungen, die nordwestlich von Buczacz (an der Strypa) im Vorgehen waren, wieder zurück. Über 1300 Russen blieben als Gefangene in unserer Hand. Im übrigen hat sich die Lage bei den deutschen Truppen nicht geändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

•

Der amtliche Wiener Tagesbericht vom Sonntag.

WTB. Wien, 11. Juni. (Drahtb.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Östlich von Kolki hat der Feind vorgestern abend mit zwei Regimentern das linke Styrufer gewonnen. Er wurde gestern durch den umfassenden Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen wieder über den Fluß geworfen, wobei 8 russische Offiziere, 1500 Mann und 15 Maschinengewehre in unsere Hand fielen. Nordwestlich von Tarnopol eroberten wir durch Gegenstoß eine vom Feinde unter großen Verlusten erkämpfte Höhe zurück. Im Nordabschnitt der Bukowina wurde wieder überaus erbittert gekämpft. Der Druck überlegener gegnerischer Kräfte, die mit einem auch bei diesem Feind einzig dastehenden rücksichtslosen Verbrauch des Menschenmaterials angesetzt wurde, machten es notwendig, unsere Truppen dort vom Gegner loszulösen und zurückzunehmen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Italiener erneuerten ihre Vorstöße gegen einzelne Frontstellen und wurden überall rasch und blutig abgewiesen. Auf dem Monte Lemerle griffen unsere Truppen die feindlichen Abteilungen, die sich nahe dem Gipfel noch gehalten hatten, überraschend an, fegten sich in vollen Besitz des Berges und machten über 500 Gefangene. Unsere Flieger bedachten den Bahnhof Zividale mit Bomben.

Der amtliche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Gegen einen Teil unserer neuen Stellungen auf den Höhen südöstlich von Ypern sind seit heute örtliche Angriffe der Engländer im Gange. Auf dem rechten Maasufer beiderseits des von der Feste Douaumont nach Südwesten streichenden Rückens schoben wir unsere Linien weiter vor.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

An der Düna südöstlich von Dubena zersprengte das Feuer unserer Batterien eine russische Kavallerie-Brigade. Nordöstlich von Baranowitschi war das feindliche Artilleriefeuer lebhafter.

Bothmer wies westlich von Przewloka an der Strypa feindliche Angriffe restlos ab.

Bei Podhajce wurde ein russisches Flugzeug von einem deutschen Flieger im Luftkampfe bezwungen. Führer und Beobachter, ein französischer Offizier, sind gefangen. Das Flugzeug ist geborgen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See:

Eines unserer Unterseeboote hat am 8. laufenden Monats, abends, den von mehreren Zerstörern begleiteten großen italienischen Hilfskreuzer „Principe Umberto" mit Truppen an Bord torpediert. Das Schiff sank binnen wenigen Minuten.

Flottenkommando.

•

Der amtliche Wiener Tagesbericht vom Montag.

WTB. Wien, 12. Juni. (Drahtb.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Im Nordosten der Bukowina vollzog sich die Loslösung vom Gegner unter harten Nachhutkämpfen. Eine aus Buczacz gegen Nordwest vorgehende feindliche Kraftgruppe wurde durch einen Gegenangriff deutscher und österreichisch-ungarischer Regimenter geworfen, wobei 1300 Russen in unserer Hand blieben. Auf der Höhe östlich von Wisniowczyk brach heute früh ein starker russischer Angriff in unserem Geschützfeuer zusammen. Östlich von Kozlow haben unsere Streifkommandos einen vorgeschobenen Posten der Russen auf. Nordwestlich von Tarnopol wird fortgesetzt heftig gekämpft. Die mehrfach genannten Stellungen bei Worobiowka wechselten wiederholt den Besitzer. An der Ikwa und in Wolhynien herrschte gestern verhältnismäßig Ruhe. Westlich von Kolki schlugen unsere Truppen einen russischen Übergangsversuch ab. Hier, wie überall, entsprechen dem rücksichtslosen Massenaufgebot des Feindes auch seine Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Lage auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. In den Dolomiten und an unserer Front zwischen Brenta und Etsch wurden die Italiener, wo sie angriffen, abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See:

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 11. auf den 12. die Bahnstrecke San Dona Mestre und die Bahnanlagen in Mestre ausgiebig mit sichtlich gutem Erfolg beworfen, mehrere Volltreffer in Lokomotivschuppen erzielt und auch das Arsenal in Venedig mit Bomben belegt. Trotz heftigen Abwehrfeuers sind alle Flugzeuge eingerückt.

Flottenkommando.

Kabinettskrise in Italien.

WTB. Rom, 11. Juni. (Drahtb.) Die „Agenzia Stefani" meldet: „Messagero" berichtet: Unmittelbar nach der gestrigen Kammersitzung berief Salandra die Minister zusammen. Nach kurzem Meinungsaustausch wurde man sich über den Rücktritt des Kabinetts schlüssig. Salandra wird den Rücktritt am Montag der Kammer und am Dienstag dem Senat bekanntgeben.

Nach dem Ministerrat verfaßte Salandra eine lange Drahtung an den König, der heute abend oder morgen früh in Rom eintreffen wird, um die üblichen Besprechungen zu beginnen.

WTB. Bern, 12. Juni. Die italienische Kabinettskrise, deren Anzeichen bereits seit Tagen in dem fortschreitenden Abbröckeln der Regierungsstimmen erkennbar war, kam zu einer überraschend schnellen Entwicklung, da Salandra, offenbar in der Absicht, sich endlich den längst gewünschten Abgang zu schaffen, bei der Stellung der Vertrauensfrage ausdrücklich die Abstimmung über das Budgetzwölftel und über das Vertrauen voneinander trennte. Bei der Verquickung beider hätte er vermutlich noch einmal kurze Zeit die Entscheidung hinausziehen können. Daß er dies nicht tat, wirft ein eigenartiges Licht darauf, wie hoch die neueste russische Offensive in den italienischen Regierungskreisen gewertet werden muß. Salandras Beschuldigung gegen die Heeresoberleitung wegen der Verteidigung des Trentino beschleunigte obendrein den Entschluß der Gegner Salandras, mit ihm endgültig abzurechnen, und brachte die Krisenstimmung sachlich zur Entladung. Salandras Gegner aber sind, wie betont werden muß, nicht jene des vergangenen Frühjahrs, die ihn, wenn auch nicht unterstützten, doch in der Folgezeit hielten, um nicht seine unselige Erbschaft zu falscher Stunde antreten zu müssen, sondern seine eigene nationalistische Gefolgschaft und die interventionistischen Parteien. — „Secolo" hebt mit Recht hervor, daß das neue Ministerium aus den Reihen der Linken kommen müsse. Die Kammer spaltete sich bei der Abstimmung fast genau in rechts und links, so daß die Giolittianer des rechten Flügels für die Regierung, die des linken Flügels gegen die Regierung stimmten. Das neue Ministerium werde ein nationales sein müssen, worin vielleicht auch einige Minister des bisherigen Kabinetts sitzen, aus dem aber Salandra und vermutlich auch Sonnino ausgeschaltet sein würden. Aus den italienischen Preßstimmen ergibt sich, wie aus der parlamentarischen Entwicklung der Krisis nicht anders zu erwarten war, daß die Linke das Kabinett bilden muß. Man darf also nicht annehmen, daß Salandras Abgang eine Änderung der Politik Italiens einschließe. Sein Rücktritt beweist zunächst weiter nichts, als daß man einsieht, daß die von seinem Kabinett in den Maitagen des Vorjahres versprochenen Vorteile des Anschlusses an die Entente nicht eingetreten sind, er also ein Scheitern seines Programms zugibt.

WB. Berlin, 12. Juni. (Drahtb.) Zum Sturze Salandras erinnern die Blätter daran, daß am Pfingstsonntag vorigen Jahres, am 23. Mai, das Kabinett Salandra und Sonnino in Wien die Kriegserklärung überreichen ließ. Es ist gestürzt nicht von der Höhe, nicht erhobenen Hauptes, sondern schmählich untergegangen in den Niederungen parlamentarischer Wirren und verjagt von derselben Kammer, die vor einem Jahre dem von ihr entrollten Kriegsbanner gefolgt war. Mit dem Stolze, daß Italien das einzige Land in diesem Weltkriege sei, das den Feind von seinem Boden fernzuhalten gewußt habe, ist es vorbei.

WTB. Bern, 13. Juni. Das „Giornale d'Italia" verzeichnet ein Gerücht, daß der Abgeordnete Bosselli den amtlichen Auftrag erhielt oder in Kürze erhalt, das Kabinett zu bilden. Man wisse nicht, ob Bosselli geneigt ist, die Bildung zu übernehmen. Wenn ja, so würde er das Kabinett auf nationaler Grundlage bilden, wie die Stunde es verlange. Man glaubt, daß Bosselli von allen Parteien sehr hoch geschätzt wird und sofort die nötige Unterstützung finden würde.

T.U. Genf, 13. Juni. (Eig. Drahtb.) Eine Havas-Agentur-Meldung vom Senat aus Rom besagt, die Botschafter der Entente suchten eine gemeinsame Konferenz beim König nach, der in Rom erwartet wird. Die Botschafter werden die Versicherung des Königs entgegennehmen, daß die äußere Politik Italiens unverändert bleiben wird.

Das Mißtrauensvotum der Kammer.

WTB. Rom, 11. Juni. (Drahtb.) Im Laufe der Beratungen über die provisorischen Haushaltszwölftel erklärte der Ministerpräsident Salandra:

Die Verhandlungen über die provisorischen Haushaltszwölftel des Finanzjahres 1916/17 umfassen die ganze Politik der Regierung und beanspruchen eine einzigartige Wichtigkeit in Anbetracht des Ernstes des geschichtlichen Augenblicks, den wir erleben. Der Finanzminister wird über die außerordentlichen Finanzmaßnahmen für den Krieg und über die fiskalischen Maßregeln sprechen, die erfolgreich vorbereitet worden sind, um unseren Kredit in einem Augenblick aufrecht zu erhalten, in dem das Land seiner am dringendsten bedarf. Die zuständigen Minister werden auch auf andere Fragen wirtschaftlicher und verwaltungstechnischer Art antworten, die gestellt werden können. Aber die Regierung gibt sich Rechenschaft von der berechtigten Erwartung der Kammer und hält es für angezeigt, im Gegensatz zu dem üblichen Verfahren der Beratung als Einleitung einige

Erklärungen über die internationale und die militärische Lage

vorauszuschicken, das heißt, über zwei Gegenstände, in denen ganz natürlich die besorgte Erwartung des Landes und des Parlaments zusammentreffen. Vor zwei Monaten hat die Kammer mit sehr großer Mehrheit ihre Zustimmung zu den Richtlinien unserer internationalen Politik gegeben, die vom Minister des Äußeren dargelegt wurden. Diese Richtlinien haben sich nicht verändert. Es hat sich nichts Neues ereignet, was sie hätte ändern können. Wir können indessen fest versichern, daß die loyale und tatsächliche Solidarität mit unseren Alliierten in dieser kurzen Zeitspanne Veranlassung und Gelegenheit gehabt hat, sich in der vollkommenen Uebereinstimmung der Ziele zu befestigen, die sich im beständigen Zusammenwirken der Kräfte kundgibt. Der Krieg ist lang und hart, aber gerecht (!!), so daß niemand unter denen, die für die Unabhängigkeit der zivilisierten Nationen kämpfen, es bereuen kann, in ihn eingetreten zu sein. Er legt uns, um den Sieg zu erringen, eine Einigkeit der Gesinnung und Kriegführung auf, die täglich vollständiger wird. Wir müssen haben und wir haben mit unseren Alliierten eine Gemeinsamkeit in Freud und Leid. Wir müssen haben und wir haben, was weit mehr wert ist, gemeinsam bestimmte nähere und weitere Ziele. Wir haben mit wechselseitiger Bereitwilligkeit jede mögliche Hilfe an Kriegsmaterial, dessen Verbrauch jede menschliche Voraussicht übertrifft, gewährt und erhalten. Die starke Offensive, die der Feind gegen uns unternommen hat, und in der er einen so großen Teil seiner Kräfte festgelegt hat, hat den siegreichen Ansturm unserer mächtigen Alliierten erleichtert. Wir können daher erwarten, daß es diesmal dem Feinde nicht gelingen wird, aus dem Vorteil seiner zentralen Lage in überraschender Weise Nutzen zu ziehen. Ebenso wie die Ereignisse die höchste und dauernde Notwendigkeit jener Solidarität zeigen, die sich stets mehr vervollständigt, so muß diese sich auch in den weniger hervortretenden, aber sehr wichtigen Maßnahmen wirtschaftlicher und finanzieller Art äußern. Denn die Widerstandsfähigkeit der Armeen hängt von der Widerstandsfähigkeit der nationalen Organismen ab.

Unter diesen Gesichtspunkten wird die italienische Regierung auf der Konferenz, die sich nach geeigneter Vorbereitung und Meinungsaustausch in Paris versammeln wird, durch ihren Finanzminister vertreten sein. Dort werden endgültige Abmachungen über die wirt-

schaftlichen Maßnahmen internationaler Art getroffen werden, und wenn es sich als unmittelbar möglich während des Krieges erweist, wird dort die wirtschaftliche Regelung für die Zukunft vorgenommen werden, wobei übrigens seine endgültige Verpflichtung übernommen werden kann, da die Zustimmung hierzu dem Parlament vorbehalten bleiben muß. Die Regierung hie es für ihre Pflicht hält, den Geist des Landes zu erhalten und zu heben, und dem Lande volles Vertrauen zu sich selbst und zu seinen Kraftquellen zu Wasser und zu Lande einzuflößen, die zu seiner Verteidigung und zum Angriff auf den Feind vorbereitet sind, erkennt zugleich, daß es der schlechteste Weg wäre, vom Glauben über die schwierigsten Geschicke eines so großen Krieges zu machen und ihm nicht die militärische Lage in darzustellen, wie sie in Wirklichkeit ist. Nur so kann man die, selbst wenn sie unbewußt ist, verbrecherische Handlungsweise derer vereiteln, die plötzliche Alarmgerüchte und düstere Vermutungen ausstreuen und die um so leichter den Maßregeln, die dies verhindern und bestrafen sollen, entgehen. So schmerzlich es auch ist, dies festzustellen, ihre Tätigkeit macht sich nicht nur inmitten des Volkes, sondern selbst in den höchsten sozialen und politischen Schichten bemerkbar, wo sie eigentlich durch lebendige und kräftige Gegenwirkung ihren Kreis richtiggestellt und zurückgewiesen werden sollte. Während sich unsere größte militärische Anstrengung gegen Osten richtete, um den zähen Widerstand zu überwinden, den die natürlichen Hindernisse und die seit langem eingerichteten Verteidigungsanlagen unserem Willen entgegenlegten, die territorialen Ziele zu erreichen, die in direkter Beziehung zu den letzten Zielen des Krieges stehen, hat der Feind eine Pause auf den anderen Fronten benutzt, eine starke Angriffsbewegung gegen uns vorbereitet und in einer Ecke des Trentino zahlreiche ausgewählte Truppen und eine ungeheure Menge von Artillerie zusammengezogen. Der Feind hat für seinen Angriff die Linie des Lagarinasees und der Brentahochebenen gewählt, sei es, weil im Trentino die feindliche Offensive eine kräftige Unterstützung in den vorbereiteten vorgeschobenen Befestigungen und in dem umgebenden Gelände finden mußte, sei es mit Rücksicht auf die weniger große Widerstandskraft unserer Verteidigungsstellungen in den Bergen, die er zu durchschreiten hatte, so daß er möglicherweise die Ebene an deren Fuße bedrohen konnte. Dies war der verwundbarste Punkt unserer Grenze, die im Jahre 1866 so gezogen worden ist, daß sie die Türen zu unserem Hause dem Gutdünken unseres Erbfeindes öffentlich. Diese ungünstigen Umstände machten die ersten unleugbaren Erfolge der feindlichen Offensive möglich. Es muß jedoch mit männlicher Offenheit zugegeben werden, daß eine besser vorbereitete Verteidigung ihn wenigstens länger und weiter von dem Rand des Berglandes aufgehalten haben würde.

So erklärt es sich, daß es auf das Land einen schmerzlichen Eindruck machte, als es vernahm, daß nach einem Kriegsjahre es dem Feinde gelungen war, seinen Fuß auf ein Stück vaterländischen Gebietes zu setzen, klein ohne Zweifel, aber heilig wie jedes Stück des Gebietes der Nation. Aber wir stehen jetzt in der vierten Woche seit Beginn des erbitterten Kampfes, und es ist gelungen, den eindringenden Massen des Feindes Widerstand zu leisten derart, daß er nach seinem ersten und leichterrungenen Erfolge nur eine sehr kleine Strecke weiter vordringen konnte. Es wäre kühn, sagen zu wollen, daß der kritische Augenblick vorüber sei, da der Feind durch heroischen Widerstand auf den Flügeln aufgehalten, ganz gewaltige Anstrengungen gegen unsere Mittelstellungen macht. Aber wir können dem Endausgang mit gleichmütigem Vertrauen entgegensehen. Der Eindringling wird nichts gegen die zahlreichen und gut ausgerüsteten Truppen ausrichten können, die wir ihm entgegengestellt haben. Der unbezwingbare Mut unserer Soldaten, ihre Widerstandsfähigkeit gegen Entbehrungen, ihre Furchtlosigkeit gegenüber der Gefahr gleichen die natürlichen Mängel der Stellungen aus, in denen wir uns verteidigen. Diejenigen von Ihnen, meine Herren, die sich in das Kampfgebiet begeben wollen, wo sich die nächsten militärischen Ereignisse abspielen werden, werden sicherlich, ebenso wie ich selbst, einen beruhigenden Eindruck zurückbringen. Sie werden mit festerem und zuversichtlicherem Herzen zurückkehren und im Lande den Funken wieder entfachen, der den Geist der Entschlossenheit, der Opferwilligkeit und des Vertrauens beleben wird, von dem die Söhne des Landes, Führer wie Soldaten, seine besten Kinder, die, welche kämpfen und die, welche sterben, beseelt sind. Wenn Sie von uns andere Auskünfte, genauere Erläuterungen und andere Zukunftsbetrachtungen verlangen, so wird die Regierung sie Ihnen mit vollständiger Aufrichtigkeit geben, ohne je an der Wahrheit etwas zu ändern, aber freilich nur in dem Maße, als dies nach ihrem Urteil den Interessen des Landes nicht schaden wird. Im übrigen können Sie ja auch selbst nicht wollen, daß durch unsere Besprechungen dem Lande ein Schaden verursacht oder seine moralische Kraft irgendwie gemindert wird, die ich uns erhalten muß und die Sie zweifellos auch selbst erhalten wollen, wie Sie es an anderen Parlamenten sehen, die gewiß ihrem Vaterlande nicht ergebener sind als unsere Kammer. Unseren Besprechungen müssen Grenzen gezogen sein. Auf der anderen Seite ist Ihr Recht auf Kritik unbegrenzt, ebenso wie Sie, wenn Sie wollen, auch die Möglichkeit haben, die Handlungsweise der Regierung zu verurteilen. Aber wenn Sie eine solche Verurteilung aussprechen müssen, so möge es mit Würde und kurz geschehen. Der gegenwärtige Augenblick verlangt Taten und nicht Worte. Die Regierung muß ohne Rast mit allen Kräften arbeiten, um dem Heere und der Flotte die unentbehrlichen Mittel zum Schutze des Landes in dieser harten Prüfung zu geben. Wenn Sie die Regierung heute ihrer Aufgabe nicht gewachsen glauben, so müssen Sie diese Aufgabe solchen Männern anvertrauen, welche in der Lage sind, sie zu vertreten. Niemand aber wird uns diesen einzigen Ehrgeiz absprechen können, daß wir mit völliger Ergebenheit und Aufrichtigkeit dem Vaterlande alle unsere geistigen und moralischen Kräfte gewidmet haben.

Im weiteren Verlauf der Sitzung griff der Abgeordnete Graziadei (Sozialist) das Ministerium scharf an und sprach die Überzeugung aus, daß das Land die gegenwärtige Krise, so ernst dieselbe sei, überstehen werde.

Auch der Abgeordnete Pirolini (Republikaner) bekämpfte das Kabinett und erklärte, daß das italienische Volk nicht besiegt werden könne, und forderte die Sozialisten auf, ihre Opposition gegen den Krieg aufzugeben.

Abg. Turati (Sozialist) erklärte, daß seine Freunde gegen die Regierung stimmen werden und ihren Glauben an die Kraft des Sozialismus unversehrt bewahren.

Abg. Alessio (Rad.) führte aus, er sei der Regierung stets freundlich gesinnt gewesen, aber heute sei die Lage eine andere. Die Regierung müsse ihre Politik vor dem Parlament verantworten. „In diesem Augenblick brauchen wir eine Regierung, welche die gesamten Kräfte der Nation in sich faßt."

Ministerpräsident Salandra erwiderte, er habe seinen Erklärungen nichts hinzuzufügen. Die Regierung nehme die Tagesordnung Luciani an und verlange die gesonderte Abstimmung über die beiden Absätze. Jetzt sei keine Zeit für zweideutige Haltungen. Die Regierung werde ihre Haltung nach dem Ergebnis der Abstimmung richten.

Hierauf begründeten verschiedene Abgeordnete im Namen ihrer Parteien ihre Abstimmung, der unter erklärten Giardini für die Radikalen, Leonarda Bianchi für die konstitutionellen Demokraten, Medici für die Nationalisten, gegen die Regierung stimmen zu wollen.

Abg. Meda (Katholik) führte im Namen seiner Gesinnungsgenossen aus, daß er für die Regierung stimmen werde, weil er eine Krisis als unzeitgemäß ansehe.

Hierauf wurde zur Abstimmung geschritten. Entsprechend dem Antrag Rubini wurde das provisorische Haushaltszwölftel für den Monat Juli bewilligt und die Sitzung geschlossen.

Die Tagesordnung Luciani lautete:

Die Kammer hat Vertrauen zu den Maßnahmen der Regierung und bewilligt die provisorischen Haushaltszwölftel.

Nach mehreren Erklärungen über die Abstimmung lehnte die Kammer in namentlicher Abstimmung mit 197 gegen 158 Stimmen den ersten Teil der Tagesordnung: „Die Kammer hat Vertrauen zu den Maßnahmen der Regierung" ab.

Stürmische Szenen in der italienischen Kammer.

TU. **Lugano**, 12. Juni. (Drahtb.) Die Parlamentssitzung war ein förmliches Gericht über das Kabinett Salandra-Sonnino. Am Samstag wurde das vernichtende Urteil gesprochen von denselben Elementen, die in den unseligen Maitagen des vorigen Jahres das Ministerium in den Krieg hineingehetzt haben. Als Salandra sich erhob, wurde er von den Sozialisten, den Republikanern und den Reformsozialisten, die bis zuletzt doch den Vorspann Salandras gebildet hatten, mit ironischen Zurufen begrüßt, wie: Der Angeklagte hat das Wort und dergleichen. Immerhin konnte der Ministerpräsident Salandra ungestört reden, bis er auf die Ereignisse im Trentino zu sprechen kam und naiv bemerkte, die Schuld liege daran, daß seit 1866 die Grenze einem feindlichen Einfall offen stand. Eine große Menge Abgeordneter aller Parteien umdrängte bei diesen unbedachten Worten Salandra und schrie ihn an: Warum haben Sie denn dieses Tor nicht geschlossen? Warum haben Sie uns denn immer gesagt, daß Italien nichts zu fürchten habe? Sciorani schreit: Nach einem Jahre Krieg wagen Sie mit solchen Resultaten vor die Kammer zu treten? Mazzoni: Wer sich blamiert hat wie Sie, der sollte wenigstens soviel Ehrgefühl haben, zu schweigen! Chiesa: Darum hat das italienische Volk alle diese Opfer gebracht! Als Salandra sich zu verteidigen sucht und sagt, bei der besseren Vorbereitung der Verteidigung hätte das Heer dem feindlichen Einfall länger Widerstand leisten können, bricht wilder Tumult los. Von allen Bänken der Kammer werden Verwünschungen laut. Der Republikaner und Kriegsparteiler Pirolini schreit: Sie, jawohl Sie und kein anderer sind dem Parlament gegenüber für diesen Schlag verantwortlich. Sie gehören vor den Gerichtshof! Die äußerste Linke, die bisher mit Salandra durch dick und dünn gegangen war, umringt ihren einstigen Abgott drohend und heult: Schande über Sie! Infamie! Die Regierung setzt die Heeresleitung vor dem Volk herab. Warum haben Sie denn Cadorna nicht seines Amtes enthoben? Treves und Mazzoni rufen: Das ist der Dank der Regierung an Cadorna! Andere Abgeordnete der Mehrheit rufen: Das ist ein Verbrechen! Sie versetzen dem vor dem Feinde stehenden Generalissimus einen Dolchstoß in den Rücken!

Die Rücktrittserklärung Salandras.

WTB. **Rom**, 12. Juni. (Drahtb.) Die „Agencia Stefani" meldet: In der Kammer sind alle Minister außer Daneo zugegen. Ministerpräsident Salandra teilte mit, daß das Ministerium infolge der Abstimmung von Samstag dem König das Rücktrittsgesuch eingereicht habe. Dieser behalte sich die Prüfung der Lage vor. Das Ministerium bleibe zur Erledigung der laufenden Geschäfte und zur Wahrung der öffentlichen Ordnung im Amte, werde von allen Vollmachten Gebrauch machen, um jede Verantwortung für alles, was zur siegreichen Fortsetzung des Krieges notwendig werden könne, zu übernehmen. Salandra ersuchte die Kammer, sich bis nach Lösung der Krise zu vertagen. Die Sitzung wurde dann aufgehoben.

Im Senat gab Salandra dieselbe Erklärung ab.

Der König ist heute früh nach Rom zurückgekehrt. Wie „Giornale d'Italia" berichtet, wird der König Salandra zur Entgegennahme des Rücktrittsgesuchs empfangen und später die Präsidenten der Kammer und des Senats berufen.

Der Grund des Sturzes.

TZ. **Frankfurt**, 12. Juni. (Drahtb.) Der „Frkf. Ztg." wird gedrahtet: Die heftige Opposition besteht aus der gesamten Linken, umfassend die kriegsgegnerischen Sozialisten, die Radikalen und Reformisten, die Demokraten, ferner 40 Giolittianer, einige Nationalisten, vereinzelte Abgeordnete der Rechten und die Katholiken. Auch Luzzatto mit seinen nächsten Freunden stimmten gegen Salandra; dagegen erhielt Salandra das Votum vereinzelter Giolittianer.

Der tiefere Grund, der Salandra stürzte, nachdem er Monate lang aller Opposition standgehalten hatte, war der Erfolg der österreichischen Offensive und seine unbefriedigenden Erklärungen vor der Kammer. Nachdem Salandra geklagt hatte, daß alarmierende Nachrichten und Urteile auch von Leuten verbreitet werden, die sich wegen ihrer politischen und sozialen Stellung den gesetzlichen Strafbestimmungen entziehen könnten, gestand er unumwunden ein, die österreichischen Erfolge wären verhindert worden, wenn die Verteidigung Südtirols besser angelegt gewesen wäre. Das rief um so mehr einen peinlichen Eindruck hervor, als die Kammer darin einen Versuch erblickte, das Oberkommando zu diskreditieren, so daß Salandra nachher feststellen mußte, er habe nicht das Oberkommando tadeln, sondern nur die Ansicht des Oberkommandos wiedergeben wollen.

Am heftigsten kritisierte der radikale Abgeordnete Alessio die Regierung, indem er die vorgekommenen Nachlässigkeiten und Fehler unentschuldbar nannte. „Wenn die Regierung erklärt", so sagte er u. a., „daß die Russen zur Offensive der beste Faktor für die Sicherheit Italiens sind, so geht daraus hervor, daß die Regierung das ihr geschenkte Vertrauen schlecht gebraucht hat. Höchst beklagenswert ist, daß das Oberkommando nach einem einjährigen Kriege nicht die an den schwächsten Punkte der italienischen Front bevorstehende Offensive voraussah und Abwehrmaßregeln traf."

Bestürzung in Italien.

Der Fall des Ministeriums in dieser kritischen Stunde ruft fast Bestürzung hervor. „Corriere della Sera" fühlt einen ähnlichen Schmerz wie im Mai 1915, als Giolittis Neutralität zu siegen schien. Er beklagt, daß das Parlament gerade jetzt die Regierung stürze, und befürchtet den schlechten Eindruck im Ausland und beim Heere. Während sich alle anderen Parlamente in der Gefahr enger an die Regierung anschließen, entläßt das italienische das Kabinett unter dem Druck der feindlichen Waffen und während der Feind auf italienischem Boden steht."

„Secolo", der die Opposition führte, schreibt die Schuld an der Krise dem Ministerium selbst zu, dessen diplomatische, politische und militärische Geschäftsführung unglücklich gewesen sei, so daß es die eigene Schuld an dem österreichischen Erfolg hätte eingestehen müssen.

Die nationalistischen Blätter rufen nach einem breiten „nationalen" Ministerium, das den Krieg energischer weiterführe als Salandra. Besonders heftig ist „Popolo d'Italia", das Bissolati vorschlägt und wiederum mit Revolution droht, wenn eine gemäßigtere Richtung, beispielsweise Giolitti, auftauchen sollte.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Opposition gegen die französische Regierung.

ED. **Paris**, 12. Juni. (Eig. Drahtb.) Zu der Geheimsitzung der französischen Kammer liegen 18 regierungsfeindliche Anträge vor.

Die französischen Kriegsausgaben.

WTB. **Paris**, 12. Juni. (Drahtb.) Der Berichterstatter der französischen Heereskommission, Raoul Peret, legte seinen Bericht über die Finanzlage der Regierung vor. Hieraus geht hervor, daß allein für die ersten 5 Monate des Jahres 1916 die Ausgaben höher sind als für das ganze Jahr 1915. Man könne bei dem konstanten Monatsdurchschnitt die erforderlichen Ausgaben für 1916 auf mehr als 31 Milliarden veranschlagen. Am Jahresschluß wird man nach Perets Rechnung ungefähr 63 Milliarden seit Kriegsbeginn ausgegeben haben, davon für die Kriegszwecke über 48½ Milliarden Mark.

Die russische Offensive.

Verschleierungs-Manöver der russischen Presse.

TU. **Budapest**, 12. Juni. (Drahtb.) Dem „Az Est" wird aus dem Kriegspressequartier gemeldet: Die russische Presse ist schon lange dadurch bekannt, daß sie vorzeitig und übertrieben in Jubel ausbricht. Sie gibt auch jetzt der staunenden Welt zu wissen, daß wir in den letzten Tagen im 22. Kriegsmonat 100 000 Mann verloren hätten. Jedermann weiß, daß Nachhutkämpfe mit Verlusten an Gefangenen und anderen Verlusten verbunden sind. Es läßt sich feststellen, daß außer den normalen Verlusten an Gefangenen und Kriegsmaterial unsere blutigen Verluste nicht groß waren, daß dagegen die Einbußen der Russen zurzeit so fürchterlich waren wie noch nie. Die Russen geben auch zu, daß ein Regiment sämtliche Offiziere verlor. Die übertriebenen Nachrichten über unsere Verluste sollen nur dazu dienen, die enormen Verluste der Russen vor der Oeffentlichkeit zu verschleiern. Das Volk weiß noch nicht, welche Ströme Blutes die von den Russen errungenen kleineren Erfolge kosteten.

Der russische amtliche Bericht.

WTB. **Petersburg**, 11. Juni. (Drahtb.) Amtlicher Bericht vom Samstag: Gestern erhielt der Oberste Kriegsherr folgendes Telegramm des Präsidenten der französischen Republik:

„Der große Sieg, den Rußland im guten operativen Zusammenwirken mit den Generalstäben der Alliierten errungen hat, ist ein mächtiger Beitrag zum allgemeinen Erfolge. Während vor Verdun die französische Armee tapfer und unbesiegbar (!) den wiederaufgenommenen deutschen Angriffen widersteht, haben die tapferen Soldaten Eurer Majestät unseren Feinden eine blutige Schlappe beigebracht. In freudiger Erregung über die glückliche Kunde bitte Frankreich Eure Majestät meine aufrichtigsten Glückwünsche sowohl für Eure Majestät selbst, als auch für die tapfere Armee entgegennehmen zu wollen." Raymond Poincaré.

Die Truppen des Generals Brussilow setzen ihre Offensive und die Verfolgung des Feindes weiter fort. Im Kampfe mit feindlichen Nachhuten haben unsere Truppen nördlich und südlich von Kuck den Styr überschritten. Bereits übergegangene Abteilungen verfolgen den Feind, der sich in weiter rückwärts gelegenen Stellungen zu halten sucht. Im Raume Hladki-Cebrow, nordwestlich Tarnopol, wird weiter um einige Höhen heftig gekämpft, die wiederholt den Besitzer wechseln. Die belgischen Panzerautos leisten unseren Truppen hervorragende Dienste. Das Durchstoßen der feindlichen Stroppafront hat für uns die Inbesitznahme des ganzen befestigten Ufers der Stroppa zur Folge gehabt. Am 10. Juni bei Tagesanbruch drangen unsere Truppen in Butzacz ein, und bei dem Angriff längs des Dnjestr eroberten sie das Dorf Setanka, 16 Kilometer südwestlich Jazlowiec. Im Dorfe Potok-Zloty, 10 Kilometer südwestlich Jazlowiec, erbeuteten wir einen großen Artillerie-Munitionspark mit Artillerie- und Infanteriemunition. Der Angriff schreitet fort. Im Laufe der gestrigen Kämpfe machten wir wiederum 97 Offiziere und 5500 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten 11 Geschütze. Die Gesamtsumme der im Laufe der Operationen gemachten Gefangenen beträgt bis jetzt 1240 Offiziere und ungefähr 71 000 Soldaten. Außerdem erbeuteten wir im ganzen 94 Geschütze, 43 Bombenwerfer und viel anderes Kriegsgerät. An der Dunafront an vielen Stellen Artilleriekampf. In der Nacht zum 9. Juni entwickelten die Deutschen große Artillerie- und Minenwerfertätigkeit gegen einige Unterabschnitte der Stellungen von Dünaburg. Bei Krewo südlich Smorgon versuchte der Feind mehrmals an unsere Stellungen heranzukommen, er wurde jedoch jedesmal durch unser Feuer zurückgetrieben. Am Ogino-Kanal Gewehr- und lebhafter Feuerkampf.

Russeneinfall in Rumänien.

WTB. **Bukarest**, 12. Juni. (Drahtb.) „Viitorul" meldet in einer Sonderausgabe: Nach Blättermeldungen rückte eine russische Truppenabteilung bei Marmorwitza auf rumänisches Gebiet vor. Gewiß kann eine solche Tatsache nur einem Irrtum des Befehlshabers der russischen Truppenabteilung zugeschrieben werden, denn angesichts der Beziehungen Rumäniens zu Rußland konnte niemand eine aus anderen Ursachen hervorgehende Gebietsverletzung verüben, die zweifellos bald gut gemacht werden wird.

WTB. **Bukarest**, 13. Juni. (Drahtb.) Nachdem am Freitag etwa 40 russische Reiter auf rumänisches Gebiet übergetreten und dort entwaffnet worden waren, rückte in der vergangenen Nacht ein russisches Kavallerie-Regiment über den Pruth auf rumänisches Gebiet. Die rumänischen Truppen in Botoschan erhielten Befehl, die Raumung zu veranlassen und nötigenfalls zu erzwingen. Die rumänische Regierung erhob Einspruch beim hiesigen russischen Gesandten und beauftragte den rumänischen Gesandten in Petersburg, bei der russischen Regierung gegen die Gebietsverletzung Einspruch zu erheben.

Rückkehr des Königs.

WTB. **Bukarest**, 12. Juni. (Drahtb.) Der König, der auf einer Donaureise begriffen war, ist heute nach Bukarest zurückgekehrt.

Die Lage in Griechenland.

WTB. **Paris**, 11. Juni. (Drahtb.) Havas meldet: Wie „Temps" aus Athen meldet, hat die Regierung ihre Vertreter bei der Entente beauftragt, gegen die Blockade der Küsten Einspruch zu erheben. Sie wird ihren Einspruch durch eine Denkschrift vervollständigen, in der die Gewissenhaftigkeit und der gute Glaube Griechenlands dargestellt werden sollen.

WTB. **Paris**, 10. Juni. (Drahtb.) „Echo de Paris" meldet aus Seres: Die griechischen Behörden beschlagnahmen alles Vieh. Der Bahnhof von Demir-Hissar ist noch immer von griechischen Truppen besetzt.

Die Blockade wird streng durchgeführt, besonders energisch für Saloniki und Kawalla. Schätzungsweise wurden 60 griechische Dampfer in verschiedenen Häfen Griechenlands beschlagnahmt oder gezwungen, nach Piserte zu fahren.

ED. **Paris**, 12. Juni. (Eig. Drahtb.) „Petit Journal" meldet aus Athen: Dort lauft, noch nicht bestätigt, das Gerücht um, daß König Konstantin und alle Minister beabsichtigen, Athen zu verlassen, um den Sitz der Regierung in Larissa aufzuschlagen.

Der Krieg im Orient.

Der türkische amtliche Bericht.

Türkische Erfolge im Kaukasus und am Tigris.

WTB. **Konstantinopel**, 10. Juni. (Drahtb.) Das Hauptquartier teilt mit:

Von der Irakfront keine Meldung von Bedeutung.

An der Kaukasusfront war auf dem rechten Flügel und in der Mitte keine Handlung von Bedeutung. Auf dem linken Flügel wurden verschiedene überraschend ausgeführte Angriffe des Feindes auf unsere vorgeschobenen Stellungen abgeschlagen. Die Russen verloren in diesen Kämpfen mehr als hundert Tote und Verwundete und einige Gefangene. Unser Artilleriefeuer vertrieb ein feindliches Schiff, das sich an der Meerenge Alamboghas nördlich von Kuchada näherte. Zwei feindliche Schiffe warfen ohne Erfolg einige Granaten auf Keutek nördlich von Bodrum und auf die Umgebung von Mekri. Sie zogen sich darauf zurück. Ein feindliches Schiff beschoß in der Nähe von Jaffa das an der Küste weidende Vieh.

WTB. **Konstantinopel**, 11. Juni. (Drahtb.) Das Hauptquartier teilt mit:

Nach einem Kampf, der mit der Niederlage und dem Rückzuge der Russen von Chanikin endete, nahmen unsere Abteilungen die Verfolgung auf, schlugen starke feindliche Kosakenabteilungen zurück und drangen in der Nacht zum 9. Juni in Kasri Schirin ein.

WTB. **Konstantinopel**, 12. Juni. (Drahtb.) Amtlicher Bericht vom 29. Mai (türkischer Zeitrechnung):

An der Irakfront bombardierte im Abschnitt von Kellahie unsere Artillerie gestern verschiedene Punkte der feindlichen Stellung. Zwei feindliche Kanonenboote, die nicht entfliehen konnten, wurden durch Explosion von Artilleriemunition, die sie an Bord hatten, in die Luft gesprengt. Drei große, von Kanonenbooten gezogene Schleppkähne, die ebenfalls mit Artilleriemunition beladen waren, wurden versenkt, außerdem durch unsere Artillerie an Bord von vier mit Explosivstoffen beladenen Schleppkähnen ein Brand hervorgerufen. Die Kähne konnten sich nur dank der Strömung retten. Die große Munitionsdepots, die sich an Ufer des Flusses befanden, wurden vollständig in die Luft gesprengt. Durch Explosion der Geschosse, die sich dort befanden, entstand ein Brand in dem Lager eines feindlichen Bataillons, das vollkommen zerstört wurde. Bei einem Zusammentreffen mit dem Feinde in der Gegend Schemdinan (?) wurde feindliche Artillerie in Stärke von mehr als 1000 Mann vollständig vernichtet. Nur einer ganz geringen Anzahl von Feinden gelang es, sich zu retten. Viel Vieh, Telephonapparate, Pontonmaterial sowie eine große Menge von Gewehren und Munition wurden erbeutet.

An der Kaukasusfront keine Veränderung. Ein feindlicher Flieger, der Fotscha im Abschnitt von Smyrna überflog, wurde durch unser Artilleriefeuer in die Flucht gejagt. Ein feindlicher Monitor schleuderte auf der Höhe von Fotscha gegen die Gewässer der Bai von Hadjilas (?) 20 Geschosse, ohne eine Wirkung zu erzielen. Andere feindliche Kriegsfahrzeuge eröffneten wirkungsloses Feuer gegen die Höhen östlich der Insel Keusten. Am Nachmittag des 29. Mai (türkischer Zeitrechnung) bombardierte ein feindliches Kriegsschiff den Hafen Kalamai. Im Distrikt Aaich wurde eine Christin getötet. Sonst wurde kein Schaden angerichtet.

WTB. **Konstantinopel**, 13. Juni. (Drahtb.) Amtlicher Heeresbericht: An der Irakfront keine Veränderung. An der Kaukasusfront machten unsere Abteilungen im Laufe der örtlichen Kämpfe am rechten und linken Flügel eine Anzahl von Gefangenen und erbeuteten eine große Menge von Gewehren, Telephonapparate und Schützengrabenmaterial. Das in unserem gestrigen Bericht gemeldete Gefecht, wo durch die Vernichtung von ungefähr tausend russischen Kavalleristen endete, fand bei dem Dorfe Zappe, südlich des Ortes Tschenlehtepe und östlich der Ortschaft Amadien statt. Gestern vormittag warfen fünf feindliche Flugzeuge ungefähr 50 Bomben auf Smyrna ab, die einige Männer, Frauen und Kinder töteten sowie einige Häuser zerstörten. Aus den anderen Fronten liegen keine wichtigen Meldungen vor.

Der Krieg zur See.

5 russische Transportschiffe versenkt.

TU. **Budapest**, 12. Juni. (Drahtb.) Die in Sofia erscheinende „Kambana" meldet, daß vor Sebastopol ein türkisches Unterseeboot fünf russische Transportschiffe, die mit Munition und Kriegsgerät nach Erzerum bestimmt waren, versenkte. Die Mannschaften wurden gerettet. Einer Bukarester Meldung zufolge ist man in Odessa um die russische Schwarze-Meer-Flotte sehr besorgt, da allgemein angenommen wird, daß eine große Aktion der türkischen Flotte bevorstehe.

Deutsch-türkische Drahtungen über den Seesieg.

WTB. **Konstantinopel**, 11. Juni. (Drahtb.) Die Blätter veröffentlichen in sehr herzlichen Ausdrücken gehaltene Drahtungen, die zwischen dem Sultan und dem Deutschen Kaiser und zwischen Kriegsminister Enver Pascha und dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Capelle aus Anlaß des Sieges am Skagerrak gewechselt wurden.

Wracks aus der Nordsee-Schlacht.

WTB. **Amsterdam**, 10. Juni. (Drahtb.) Der Ymuidener Berichterstatter der „Tid" meldet: Der in Ymuiden angekommene Dampfer „Laura" habe berichtet, daß er in der Gegend von Terschelling einem deutschen Tauchboot begegnete, das mit voller Fahrt auf die englische Küste zufuhr. In Ymuiden eingelaufene Trawler begegneten einem Torpedoboot unbekannter Nationalität mit zertrümmerten Schornsteinen und weggeschossenen Masten und einem Schlachtschiff mit halb weggeschossenem Rumpfe, das fürchterlich zugerichtet war.

Ein auf der Nordsee kreuzender Lotsendampfer hat in Ymuiden die Leiche eines französischen Fliegeroffiziers gelandet.

Der Untergang der „Hampshire".

WTB. **London**, 12. Juni. (Drahtb.) Reuter meldet: Die Admiralität erklärt: Es steht jetzt fest, daß die „Hampshire" am 5. Juni, um 8 Uhr abends, auf eine Mine gestoßen und binnen 10 Minuten gesunken ist. Sie war von zwei Zerstörern begleitet, die infolge des schweren Seeganges im Laufe der Fahrt den Kreuzer verloren. Eine eingehende Nachforschung nach den vier Booten, die, wie man sagt, die „Hampshire" verlassen, ergab kein Resultat. Man hat jede Hoffnung aufgegeben, daß außer den 12 Personen, die sich auf dem Floße in Sicherheit brachten, noch jemand gerettet wurde.

ED. **Mailand**, 12. Juni. (Eig. Drahtb.) Nach Londoner Meldungen der hiesigen Blätter sind beim Untergang der „Hampshire" acht italienische Stabsoffiziere ertrunken.

Gesunkene Dampfer.

WTB. **Kopenhagen**, 10. Juni. (Drahtb.) Das Ritzausche Bureau meldet: Der Dampfer „Para" aus Helsingfors, unterwegs von Aarhus nach Sandhamn, ist heute nachmittag in der Nähe des Almagrunder Leuchtschiffes gesunken. Das Schiff sank in einer Minute. Die Besatzung von 15 Mann ist abends in Sandhamn gelandet.

WTB. **Bordeaux**, 11. Juni. (Drahtb.) Havas meldet: Der französische Dampfer „Lutèce" brachte als einzigen Überlebenden des norwegischen Dampfers „Prosper", der eine Besatzung von 34 Mann hatte, einen Matrosen mit. Der Dampfer „Prosper" war auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Die Präsidentenwahl in Amerika.

Hughes Präsidentschaftskandidat.

WTB. **London**, 10. Juni. (Drahtb.) Nach einer Reutermeldung aus Chikago hat der republikanische Verband Hughes beinahe einstimmig nominiert. Die Fortschrittler nominierten Roosevelt durch Zuruf.

Eine weitere Reutermeldung besagt: Die Republikaner haben Fairbanks für die Vizepräsidentschaft nominiert. Hughes erhielt 919 Stimmen, worauf die Nomination einstimmig erfolgte. Hughes hat die Nomination angenommen.

Das Programm Hughes'.

WTB. **Washington**, 11. Juni. (Drahtb.) Reuter meldet: Hughes erklärte in der Drahtung, in der er die Kandidatur für die Präsidentenwürde annimmt, über Wilsons Politik: Die verantwortungsvolle Leitung des diplomatischen Verkehrs mit dem Auslande war von Anfang an von Parteierwägungen abhängig, und wir boten der Welt das erniedrigende Schauspiel von Ungeschicklichkeit und zu spät ergriffenen Maßregeln, die nicht genügten, um den auf so unglückliche Weise verlorenen Einfluß und unser Prestige wieder zu gewinnen. Kluge Reden wurden durch Unentschlossenheit über Kraft beraubt. Ich wünsche, daß unsere Diplomatie wieder verbessert und auf eine hohe Stufe gebracht werde. Ob Amerikaner hier geboren oder naturalisiert sind und welcher Rasse oder welchem Glauben sie angehören mögen, wir haben nur ein Vaterland und können keinen Augenblick Schwankungen in unserer Loyalität dulden.

WTB. **Washington**, 10. Juni. (Drahtb.) Hughes sagte in einer Drahtung, er hätte es vorgezogen, Richter zu bleiben; aber es sei seine Pflicht, der Aufforderung in dem kritischen Zeitpunkt der nationalen Geschichte zu entsprechen. Er trete für die entschlossene Aufrechterhaltung der Rechte der amerikanischen Bürger zu Land und zur See ein. Die auswärtigen Beziehungen der Vereinigten Staaten litten unberechenbar infolge der Schwäche und des Schwankens der Politik Mexiko gegenüber. Er billige durchaus ein Programm der Bereitschaft, auch der industriellen Bereitschaft für die Zustände nach dem Kriege. Er sei auch für die Einschränkung der Einfuhrschutzzölle und für Maßnahmen zur Ausdehnung des amerikanischen Außenhandels.

WTB. **Washington**, 10. Juni. (Drahtb.) Reutermeldung. Hughes hat aus Anlaß seiner Nominierung zum Präsidentschaftskandidaten sein Richteramt niedergelegt. Wilson hat die Amtsniederlegung bestätigt.

Roosevelt von der Kandidatur zurückgetreten.

WTB. **Chicago**, 10. Juni. (Drahtb.) Roosevelt drahtete dem Konvent der Fortschrittler, daß er die Nominierung als Präsidentschaftskandidat zurzeit ablehne und die Nominierung des Senators Lodge als Kompromißkandidaten empfehle.

WTB. **Chicago**, 11. Juni. (Drahtb.) Reuter meldet: John Parker von Louisiana wurde vom Fortschrittlichen Verband zum Kandidaten für die Vizepräsidentschaft nominiert. Der Fortschrittliche Verband ernannte darauf ein Komitee, um alle sich etwa ergebenden Vakanzen wieder zu besetzen. Dies wird als vorbereitende Maßregel für den Fall betrachtet, als Roosevelt sich weigern sollte, sich um die Präsidentschaft weiter zu bewerben. Später drahtete Roosevelt, daß er bedingungsweise von seiner Kandidatur zurücktrete, und er ersuchte, dies dem Fortschrittlichen Nationalkomitee mitzuteilen. Wenn das Komitee der Ansicht sei, daß mit der Wahl Hughes dem Lande gedient werde, so müsse seine Weigerung als endgültig betrachtet werden.

Bryan kandidiert nicht.

ED. **Paris**, 12. Juni. (Eig. Drahtb.) Nach einer Neuyorker Meldung des „Herald" hat Bryan nach einer Aussprache mit Wilson seine Präsidentschaftskandidatur zurückgezogen.

Sport.

Rennen in Neuß. Schnabenhuck-Flachrennen. 2500 Mark. 1600 Meter. 1. Hrn. F. Lampes Eigenloh (Surion), 2. Calcum, 3. Haedel. Tot.: Sieg 22, Platz 17, 21, 3, ½ Länge. — Willkommen-Jagdrennen. 2500 Mark. 3000 Meter. 1. Hrn. H. Stemanns Nelson (Rittleb), 2. Journalist, 3. Nachtschatten. Tot.: Sieg 17, Platz 12, 13, 20, 3, 2 Längen. — Park-Flachrennen. 2500 Mark. 1200 Meter. 1. Hrn. W. Pfeifers Queensland (Bredereke), 2. Windenkem, 3. Juwie. Tot.: Sieg 88, Platz 23, 15, 1, ½ Länge. — Speldorf-Jagdrennen. 2500 Mark. 3200 Meter. 1. Hrn. Chr. Krumwigs Charles Heidsieck (Rug), 2. Silver Sea, 3. Strohblume. Tot.: Sieg 26, Platz 12, 12, Fünftelviertel, 5 Längen. — Pfingst-Jagdrennen. 5000 Mark. 3600 Meter. 1. Rittm. O. v. Meltorffs Regardara (Wurit), 2. Eichlatze, 3. Oberst-Wachtmeister. Tot.: Sieg 19, Platz 16, 20, 24, 4, ¾ Länge. — Ruhrtal-Jagdrennen. 2500 Mark. 3200 Meter. 1. Graf E. Bylandts Laien (Rüb), 2. Modder River, 3. Ether. Tot.: Sieg 21, Platz 13, 18, 16. — Monning-Flachrennen. 2500 Mark. 1400 Meter. 1. Hrn. F. Lampes Eigenloh (Surion), 2. Haedel, 3. Santa Patrizia. Tot.: Sieg 27, Platz 19, 23, ½, 1 Länge.

Rennen in Berliner Grunewald. Silberner Schild Sr. Maj. Wilhelms II. 26 000 Mk. 2400 Meter. 1. Gestüt Gradiz' Anschluß (Rastenberger), 2. Verticus, 3. Ariel, 4. Carneol. Tot.: Sieg 12, Platz 11, 15, Fünftelviertel, 2, 3 Längen.

Rennen in Hannover. Kleefelder-Ausgleich. 10 000 Mark. 1400 Meter. 1. Hrn. F. C. Gülichows Rosenkavalier (Kasper), 2. Mato, 3. Tautropfen. Ferner liefen: Malta II, Moräne, Hammonia. Tot.: Sieg 20, Platz 15, 16, 3, 2 Längen. Jubiläums-Preis. 13 000 Mark. 1800 Meter. 1. Hrn. M. Haniels Terminus (Cleanik), 2. Correggio, 3. Hadschar. Ferner liefen: Inder, Blumensegen. Tot.: Sieg 14, Platz 11, 12, ½, ½ Längen. Preis vom Schloß. 10 000 Mk. 2200 Meter. 1. Hrn. Friedheims Christine (Kasper), 2. Tune Ban, 3. Venezianer. Ferner liefen: Lom, Rheingau, Odalisse, Braecked. Tot.: 20, Platz 11, 11, 11, Hals, 1½ Längen.

Das österreichische Derby. Das österreichische Derbyrennen über 2400 Meter. Preis 122 000 Kronen, gewann Baron Alfons Rothschilds Sanskrit (Reiter Rastenberger) leicht mit zwei Längen. Zweiter wurde Fürst Festetichs Prezewsl, mit anderhalb Längen dahinter 3. Eggedies Fuholas dritter. Vierzehn Pferde liefen.

Lokales.

Elberfeld, 13. Juni.

e.— **Verregnete Pfingsten**, und zwar gründlich verregnete, gab's diesmal. Und manche Hoffnung auf einen Ausflug oder Spaziergang draußen in sonniger Natur ist buchstäblich zu Wasser geworden. Das Quecksilber im Thermometer zeigte noch dazu einen in Sommertagen ganz außergewöhnlichen Tiefstand. Der Wind blies aus Nord und West, und man wurde gemahnt an die kritischen Kältetage der Eisheiligen, die man längst überwunden wähnte. Nun wird man weiter hoffen auf den nächsten Vollmond, der ja gewöhnlich Witterungswechsel bringt. Der Kalender kündigt ihn zum 15. ds. Mts. an. Vielleicht wird's dann heiter und warm. Auch die Saaten und Pflanzen, auf die man bis jetzt große Erwartungen setzte, können nun wärmende Sonne gut gebrauchen!

e.— **Begräbnischor.** Aus den gebliebenen Verwundeten der hiesigen Lazarette ist nunmehr auf Anordnung des Oberstabsarztes Dr. Neumann ein Begräbnischor gegründet worden. Derselbe hat bereits am Grabe eines verstorbenen Kameraden gesungen und wird auch in Zukunft den Grabgesang übernehmen.

e.— **Städtischer Fischmarkt.** Buchstraße 6. Die Preise stellen sich Anfang dieser Woche wie folgt: Frischer Holländer Angelschellfisch, groß, 80 Pfg. für das Pfund, großmittel 80, Bratschellfisch 70, fetter Kabeljau im ganzen 90, Dorsch 75, Seezunge 85, Scholle 80 und 60, Kabeljaudenfisch 130, Salzsardinen 50, große Bücklinge und Rogerheringe 35 Pfg. für das Stück, kleine Fettheringe 7 Pfg., Do.-Fleisch 125 Pfg. für das Pfund, Do.-Wurst 160, Do.-Fleischsülze 160 Pfg. für das Pfund.

e.— **Elternabend.** Morgen abend 8½ Uhr findet im Saale des Herrn Biermann, Neue Nord- und Carnapstraßen-Ecke, der zweite Elternabend der Elberfelder Schul-Gesellschaft, Abteilung Nordstadt, statt, wozu Freunde dieser Bestrebungen eingeladen werden.

Barmen, 13. Juni.

b.— **Kriegsauszeichnung.** Dem Zugführer eines Maschinengewehr-Scharfschützentrupps Fritz Hatebur von hier, Heidterstraße 1 wohnhaft, wurde unter gleichzeitiger Beförderung zum Vizefeldwebel das Eiserne Kreuz verliehen. Die Auszeichnung wurde ihm durch den deutschen Kronprinzen persönlich überreicht.

b.— **Kriegsspende.** Die Barmer gegenseitige Spiegelscherbenversicherung, G. m. b. H., überwies der Wohlfahrtszentrale Barmen weitere 3000 Mk. für Kriegswohlfahrtszwecke.

b.— **Spende.** Frau Witwe Karl Baas ließ zu Ehren des Andenkens an ihren verstorbenen Gemahl sämtlichen Sänger als ein Jahr bei ihr tätigen Arbeitern und Arbeiterinnen einschließlich der Meister ein Sparkassenbuch über einen namhaften Betrag überreichen.

Letzte Telegramme.

Bedenkliche Demonstrationen englischer Munitionsarbeiter.

KVZ. **Köln**, 13. Juni. Die „Köln. Volksztg." meldet aus dem Haag: Durch Reisende, die von England zurückgekehrt sind, wird erst jetzt bekannt, daß Lloyd George, der englische Minister für Munitionsherstellung, in letzter Zeit mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat. So sind in den Morgate-Works, die umfangreiche Aufträge für Munitionslieferungen ausführen, bedenkliche Demonstrationen unter den Arbeitern vorgekommen, deren Bekanntwerden die englische Regierung mit den rücksichtslosesten Mitteln zu verhindern sucht. In Slough, wo sich eine Munitionsfabrik desselben Konzerns befindet, scheint sogar ein Attentat gegen das englische Königspaar versucht zu sein, ohne daß es bisher gelungen ist, den Urhebern auf die Spur zu kommen. Am 31. Mai stattete das Königspaar der Fabrik, in der viele Belgier als Arbeiter angestellt sind, einen Besuch ab, als aus unerklärlichen Gründen in nächster Nähe eine Handgranate explodierte. Der Privatsekretär des Königs wurde verletzt.

Der französische amtliche Bericht.

WTB. **Paris**, 13. Juni. Amtlicher Bericht von Montag nachmittag: Westlich Soissons zerstörte französische Artillerie feindliche Werke und rief eine Explosion in den Linien des Gegners hervor. Auf dem linken Maasufer wurde die Gegend Chattancourt bombardiert. Auf dem rechten Ufer war der Artilleriekampf lebhaft in den Abschnitten nördlich Souville und Tavannes. Im Laufe der Nacht richteten die Deutschen einen Angriff auf die Schützengräben westlich der Feste Vaux; sie wurden vollkommen zurückgeschlagen.

Amtlicher Bericht vom Montag abend: Auf dem rechten Maasufer richteten die Deutschen nach mächtiger Artillerievorbereitung den ganzen Tag aufeinanderfolgende Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich des Werkes Thiaumont. Trotz der bedeutenden eingesetzten Kräfte und der Heftigkeit der Stürme hielten unser Sperrfeuer und das Feuer unserer Infanterie den Gegner an, dessen Verluste überall sehr ernst waren. Die Beschießung erstreckte sich außerdem auf die ganze Gegend westlich und südlich des Forts Vaux und auf unsere zweiten Linien in den Abschnitten Souville und Tavannes. Auf dem linken Ufer Artilleriekampf nördlich Chattancourt ohne Infanteriekampf. Auf der übrigen Front die übliche Kanonade.

An der belgischen Front wenig Tätigkeit.

Verkleidungskünste des Vierverbandes.

WTB. **Berlin**, 13. Juni. Der Bericht der bulgarischen Obersten Heeresleitung vom 5. Juni 1916 meldet, daß die Entente an der griechisch-bulgarischen Grenze in den letzten Tagen auch Patrouillen in griechischen oder türkischen Uniformen verwendet habe. An der Richtigkeit dieser amtlichen Meldung kann nicht gezweifelt werden, auch wenn der französische Funkspruch aus Lyon vom 9. Juni mitzuteilen weiß, daß die bulgarische Meldung eine Lüge sei, und meint: „Ein solches Vorgehen, das allerdings bei den Deutschen und Bulgaren im Schwange sei, sei bei der französischen Armee nicht üblich." Der Zweck, den die Entente mit ihren Verkleidungskünsten erreichen will, ist nur zu durchsichtig. Sie sucht mit allen Mitteln, einen ernsten Zwischenfall zwischen Bulgarien und Griechenland zu schaffen! Zu diesem Zwecke bildet sie Banden, für die sie in Saloniki unzufriedene Elemente genug findet, und steckt sie in griechische Uniformen. Ihre eigenen Soldaten zu verkleiden, wird die Entente sich schwer hüten. Sie würden bei Gefangennahme standrechtlich erschossen werden. Durch die Verhängung des Belagerungszustandes in Makedonien hat sich der französische Oberbefehlshaber, General Sarrail, dieses saubere Geschäft noch erleichtert, denn der griechischen Regierung sind dadurch vollkommen die Hände gebunden. Sie ist nicht mehr in der Lage, dem Bandenwesen zu steuern und den Mißbrauch griechischer Uniformen zu verhindern. Wäre es nicht gelungen, dieses Treiben der Entente aufzudecken, so wäre es ihr ein leichtes gewesen, Griechenland die Verantwortung hierfür zuzuschieben. Ernste Reibungen zwischen Bulgarien und Griechenland wären die Folge gewesen. Jetzt wissen die Bulgaren glücklicherweise, wie sie derartige Vorkommnisse zu beurteilen haben!

Revolutionistische Umtriebe Venizelos'.

ED. **Lugano**, 13. Juni. Venizelos greift in seinem Blatte „Kyrix" die griechische Regierung in der allerschärfsten Form an und droht offen mit der Revolution. Der frühere Ministerpräsident versucht die Bevölkerung durch ganz haltlose Verleumdungen des griechischen Generalstabes gegen die Regierung aufzureizen und fordert seine Parteigenossen auf, im ganzen Lande Protestversammlungen abzuhalten. Falls dieses verboten werde, bleibe als einziger Ausweg die Revolution.

Der Russeneinfall ein Irrtum?

WTB. **Bukarest**, 13. Juni. (Rumänische Telegraphenagentur.) Das offiziöse Blatt „Vittorul" schreibt: Die Tatsachen haben der von uns ausgesprochenen Meinung recht gegeben: der Kommandant der jenseits des Pruth stehenden russischen Truppen hat mitgeteilt, daß er keine Kenntnis gehabt habe, daß eine Abteilung seiner Truppen rumänisches Gebiet betreten habe. Sofort, nachdem er davon benachrichtigt worden sei, habe er erklärt, daß alle nötigen Maßnahmen getroffen worden seien, um den Irrtum gut zu machen und eine Wiederholung auszuschließen. Übrigens sei nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten Mamornitza samt Umgebung von den russischen Truppen wieder geräumt.

Die Pläne des Generals Sarrail.

TU. **Budapest**, 12. Juni. Aus Saloniki wird gedrahtet: Der Artilleriekampf dauert an. Sarrail hält sich in der Defensive. Es heißt aber, daß er Kavalla nehmen wolle, um den angeblich dort zu suchenden Unterseebootsstützpunkt der Deutschen aufzuheben, weil dieser dem Vierverband unglaublich viel zu schaffen mache.

Wahlleitsätze amerikanischer Parteien.

WTB. **Neuyork**, 13. Juni. (Durch Funkspruch von dem Privatkorrespondenten des WTB.) Die von dem republikanischen National-Konvent in Chicago angenommenen Wahlleitsätze erklären sich für Wahrung der Rechte der Amerikaner im In- und Ausland, auf dem Land und der See. Dann heißt es weiter: Wir wünschen Frieden, den Frieden der Gerechtigkeit und des Rechtes, wir sind für Aufrechterhaltung einer geraden und ehrlichen Neutralität gegenüber den Kriegführenden in dem großen europäischen Krieg. Wir müssen alle unsere Pflichten erfüllen und auf allen unseren Rechten als Neutrale bestehen, ohne Furcht und ohne Parteilichkeit. Wir sind weiter für friedliche Lösung internationaler Streitigkeiten und treten für Errichtung eines internationalen Schiedsgerichtes zu diesem Zwecke ein. Die Wahlleitsätze der Fortschrittlichen Partei Roosevelts enthalten im wesentlichen dieselben Gedanken.

Die Eindrücke der türkischen Abgeordneten.

WTB. **Konstantinopel**, 13. Juni. Die aus Deutschland zurückgekehrten türkischen Abgeordneten erklärten dem „Tanin" gegenüber sich lebhaft befriedigt von der Reise und den erhaltenen sehr günstigen Eindrücken. Riza Pascha findet insbesondere nicht genug Worte, um den ihnen überall seitens der offiziellen Kreise und des Volkes bereiteten großartigen und herzlichen Empfang zu schildern und seine und seiner Kollegen Dankbarkeit auszudrücken. Neuerdings tief gerührt sind sie von dem Wohlwollen des Kaisers, dessen gründliche Kenntnisse der Staatseinrichtungen und des Nationallebens der Türkei er bewundert. Die Fortsetzung einer direkten Berührung der Türkei mit Deutschland würde sehr große Ergebnisse zeitigen. Auch äußerte Riza Pascha die feste Zuversicht auf die starke Widerstandskraft und die Unbesiegbarkeit Deutschlands, die vielleicht größer sei als bei Beginn des Krieges. — In Besprechung der Eindrücke führt „Tanin" an leitender Stelle aus, daß sowohl die Herzlichkeit des Empfanges der Vertreter der türkischen Nation als die bei vielen Gelegenheiten bewiesenen Gefühle der Deutschen für die Türkei niemanden entgangen seien, und wofür er die lebhafte Dankbarkeit des türkischen Volkes ausspreche.

Bootsunglück.

WTB. **Malente**, 13. Juni. Am Nachmittag des ersten Pfingsttages kenterte auf dem Teller-See ein mit sechs Personen besetztes Segelboot. Ein Matrose, ein junger Mann und zwei junge Mädchen, sämtlich aus Kiel, sind ertrunken, während zwei Knaben aus Sielbeck gerettet wurden. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Handels-Nachrichten.

ED. **Berliner Wertpapierbörse**. Berlin, 13. Juni (Eig. Drahtb.) Nach der dreitägigen Feiertags-Unterbrechung des Verkehrs war das Geschäft an der Berliner Börse wieder außerordentlich still und die Stimmung allgemein schwächer. Der Stand der Kämpfe in Wolhynien und Galizien übte ein stärkeres Resultat aus, der die weiteren günstigen Nachrichten von den übrigen Kriegsschauplätzen sowie die Ministerkrise in Italien nicht zur Wirkung kommen ließ. Die Zurückhaltung von neuen Geschäften war um so größer, als auch die Ungewißheit über die bevorstehende Regierungsmaßnahme zur Einschränkung der Spekulation bevorsteht und namentlich die berufsmäßige Spekulation auf dem Markt ganz fernhält. Infolgedessen waren selbst in den führenden Werten die Umsätze außerordentlich gering, so daß verhältnismäßig schon geringes Angebot genügte, die Kurse beträchtlicher zu drücken. — Auf dem Rentenmarkt war das Geschäft jedenfalls bedeutend geringer, die Preise aber waren gut behauptet. Auf dem Geldmarkt dauerte die Flüssigkeit fort. Tägliches Geld kostete 4 Prozent, Privat-Diskont 4⅛ Prozent und darunter.

WTB. **Kurse für fremde Zahlungsmittel.** Berlin, 13. Juni (Eig. Drahtb.) Neuyork Geld 5,17½, Brief 5,19½, Holland Geld 224¾, Brief 225½, Dänemark, Schweden Geld 161½, Brief 161¾, Norwegen Geld 161½, Brief 162, Schweiz Geld 102¾, Brief 103½, Oesterreich-Ungarn Geld 69,65, Brief 69,75, Rumänien Geld 86, Brief 86½, Bulgarien Geld 79, Brief 80.

Voraussichtliche Witterung am 14. Juni:

Vorwiegend trübe und regnerisch, für die Jahreszeit sehr kühl.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die und allgemeinen Teil: W. D. Tölle, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Six; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen „Redaktion" nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Bei Blutarmut

Bleichsucht, Appetitlosigkeit, allgem. Schwäche bewährt bei Frauen u. Kindern ist das wohlschmeckende Haematicum-Glanich ärztlich bevorzugt. Große Flasche 2.50 d. alle Apotheken.

Städtisches Orchester, Barmen.

Jeden Dienstag und Freitag:
Abonnementskonzert in der Stadthalle.
Anfang 8 Uhr. — Jeden Mittwoch, nachmittags 4 Uhr:
Abonnementskonzert im Luftkurhaus.

Schau-Waschen

mit dem Wasch-Apparat
„Das kleine Wunder".
Gesetzlich geschützt.

In 5 Minuten eine Bütte schmutziger Wäsche
ohne scharfe Mittel, ohne Bürsten, ohne Reiben
tadellos sauber. Schmutzige Wäsche, auch Stärkewäsche und Vorhänge bitte mitzubringen.

Vorführung: Mittwoch nachm. 4½, abends 8½ Uhr.
Donnerst. nachm. 4½, abends 8½ Uhr.
Freitag nachmitt. 4½, abends 8½ Uhr.
Eintritt frei. Im Lokale Eintritt frei.

„Alt Heidelberg", Solingen
Südwall 30.
Ludewigs & Co., Elberfeld.
Bis auf weiteres à **7.50** Mk.
Zu haben bei
F. H. Stalmach, Elberfeld,
Kerstenplatz, Post- und Grabenst.-Ecke.

J. Wichelhaus P. Sohn,

Elberfeld. 8851

Eröffnung laufender Rechnungen — Ausführung von Börsenaufträgen — Entgegennahme von Depots — Vermietung von Schrankfächern in feuersicherem Gewölbe — Scheckkonto und Depositenverkehr — Scheckbücher und **Bedingungen** für den **Depositenverkehr** sind an der Kasse erhältlich. — **Verzinsung von Bareinlagen.**

Zu Zinsen werden heute vergütet für Kapitalien
mit täglicher Kündigung 2½% | mit 3 monatl. Kündigung 3½%
„ 1- u. 2 monatl. „ 3 % | „ 6 monatl. „ 4 %

Carl Sasse

Elberfeld, Herzog- und Kaiserstr.-Ecke.

Bei mir kaufen Sie noch **vorteilhaft**
Kinderwagen
Klappwagen
Korbmöbel
Liegestühle

Hervorragende Neuheiten in größter Auswahl.

Lebensmittel Konserven. Aal in Gelee, bester nahrhafter Ersatz für **Fleisch** etc., spez. im Sommer, weil in Dosen, auch auf Partien u. z. Versand geeignet. Nur noch ca. 3000 Dosen, à ca. 1 Pfd. Inhalt, à 2.25 ℳ. **Muschelfleisch** in Gelee in ca. 10 Pfd. Dosen à 9.50 ℳ, nur noch 300 Dosen bestes nahrhaftes Essen für Großbetriebe u. Massenverpflegungen Pfd. 0.95 ℳ. Kunsthonig prima, in Würfeln, à 1 Pfd. netto 75 ₰ ohne Zuckerschein. **Rollmops** in Dosen aus ganzen Heringen. Inh. mind. 6 St., 1.20 ℳ die Dose. Verkauf nur **gegen** vorh. **Kasse** nach Bestätigung oder bei Uebernahme ab Lager. **Paul Schmidt 13, Berlin, Neanderstraße 4.** Telegramme: **„Fleischkauf Berlin."** v3603

Meine Damen-

Frisier- u. Kopfwaschräume
bringe hiermit in empfehlende Erinnerung
Gustav Naurath
Kipdorf Nr. 9 Elberfeld Kipdorf Nr. 9
Spezialität: Ia prima
Naturhaar-Zöpfe
sowie alle anderen modernen
Haar-Ersatzteile
in allen Farben und Preislagen.
Sämtl. Haararbeiten werden auch von ausgekämmten Haaren schnell, gut und billig angefertigt. 18464

Späne-Sägemehl! Reit. Späne-geschäft am Platze liefert en gros u. en detail. F. P. Steimann, Barmen, Röhrenstr. Nr. 17. †

Schirm-Reparaturen u. Neu-Bezüge billigst. Elb., Schwanenstr. 46.

Leck & Lehmann

Inhaber: Müller & Deeg
Elberfeld.
Zigarren- und Zigaretten-Großhandlung.
Bekannt erstklassige Fabrikate.
Reste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Wirte.
Kontor und Lager: Obergrünewalderstraße 25. Telephon 1323.
Straßenbahn-Haltestelle Aue und Königstraße. 18435

Auerbachs Keller

(Ex Parisiana) b. Thalia.
Vornehmste Bar!
Geöffnet ab 6 Uhr. 194

Weinstube Rest. Bismarck
— Elberfeld —
Schloßbleiche 27
1. Stock. 4194

Zitronensalt

für Limonaden, Salat und Kurzwecke.
½ Fl. 3.95, ¼ Fl. 1.85, ⅛ Fl. 0.95 Mk.
Emil Jansen
Barmen, Wertherstraße 8.
Fernruf 430 u. 4107. 4695

Futtergerste
f. Hühner, l. beschädigt, 100 Pfd. 35 Mk., 50 Pfd. 18.50 Mk., 25 Pfd. 9.75 Mk. Probebeutel 6 Pfd. 2.50 Mk. ab hier gegen Nachn. Geflügel-Zucht-Anstalt Brackel b. Dortmund 5. v3616

Pferdefutter

Mischfutter
Kraftfutter
Städt. **Hafer**
Mais
Maisschrot
Maismehl
Melasse
Kleie
Wiesenheu
Kleeheu
Luzernheu
Kleehäcksel
Strohhäcksel
Torf
Stroh
Hühnerfutter
Mastfutter
sowie alle anderen Futtermittel billigst.
H. Schüren-Schaarwächter
(Abt. Getreide — Futtermittel)
Barmen, Berlinerstraße Nr. 53.
Telephon 262 und 4032. 8504a

Eier

konservieren sich am besten mit
Garantol!
1000fach empfohlen.
Pakete für 120 Liter 25 Pfg.
400 „ 50 Pfg.
1200 „ 1.25 Mk.
Ebenso liefere ich
Spezial-Wasserglas
in jedem Quantum billigst.
Emil Jansen
Barmen, Wertherstraße 8.
Fernsprecher Nr. 430. 4695

Schmierseife
Ersatz, fettfrei, vorzüglich zum Waschen und Scheuern, **schafft unter Garantie**
blendend weiße Wäsche
Versand nur in 10-Pfd.-Fässchen m. Verpackung u. portofrei 5 Mk. 90 Nachn. Großabnehm. Rab. a418
Carl Hermann Ludwig, Breslau 23, Abteilung 207.

Berliner Los 1 Mark. 11 Lose 10 Ger.
70000 10000 Sofort bar Geld.
[324] **A. Eulenberg jr., Elberfeld.** Wilhelmstr. 11.

Zwangsversteigerung

Mittwoch den 14. Juni d. Js. versteigere ich in der Pfandkammer Markt in Barmen-Elberfeld: 1 Büfettschrank, 1 Vertiko, 1 Glasschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Herren-Paletot, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. — Der Verkauf findet fest.

Schwier,
Gerichtsvollzieher in Schwelm.

Verkäufe

Immobilien

Das Haus
Karlstr. 22, Elberfeld
wird am 15. Juni 1916, nachmittags 4 Uhr, vor dem Königl. Amtsgericht Elberfeld, Abteil. 9, Zimmer 28, öffentl. versteigert. Reflekt. erhalten Auskunft bei
Rechtsanwalt Meyroth,
Elberfeld, Kleine Klotzbahn 10.

Friseurgeschäft
in Bonn a. Rh., neu eingerichtet, sofort billig zu verkaufen, da Inhaber gefallen. — **Frau Ww. Frink, Bonn,** Dreieck 6.

Maschinen

Leitspindel-Drehbänke
in all. Größen, **Gewindeschneidemaschinen, 1" Whitts, Hand- u. Schlittenpressen, div. Pumpen, Schmiedeherde, Ambosse, Schraubstöcke, Werkzeugstahl, Treibriem.,**
Transmissionen
in allen Größen
billig abzugeben. 2780
Carl Friemann jr., Barmen, Allee 161.

Treibriemen,
neu und gebraucht, stets billig abzugeben. **Goldmann, Barm.,** Halbeerstraße Nr. 43. †

Adler-Schreibmaschinen
sowie andere gebr. Systeme kauft man am besten und billigsten *
beim Adler-Vertreter L. Meier,
Elb. Altenmarkt 2. Fernspr. 5175

Gut erh. Damenrad m. Freilauf bill. E., Marienstr. 31, Hdlg. *

Musikinstrumente

Piano, wenig gebr., m. Panzer, a. Miete zurück, f. M. 375 Karl Bongardt, B., Allee 131. 3194
Pianino, gut erh., bill. u. Garantie. E., Gesundheitstr. 146, Lg. *
Gut. Pianino M. 350, 5 J. Gar. Pianob. Teelen, Elb., Kampstr. 18.
Mehrere aus Miete zurückgekommene gut erhaltene 18514
Harmoniums
sehr billig unter Garantie abzug. **Pianogeschäft Gustav Bleichert,** Elberfeld, Königstraße 23.
2 alte bess. Geigen sehr bill. zu verk. E., Nordstr. 125, I.*

Mobiliar

Theke, Spezereireg., Glasschr., Pulte, Tische, Stühle, Trogeneinrichtg. E., Bergstr. 23, Lag. 18476
Salon, gut erhalt., für 200 Mk. gegen Kasse zu verk. Näh. B., Ritterstr., Hügelstr. 18, II. †
Antiker Rokoko-Salon,
bestehend aus: 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 2 Stühlen, 2 Kommoden, 1 kl. Bücherschrank, 1 Sofa, zu jedem annehmbaren Preise zu verk. Elb., Wullingstr. 6. f6117
Prachtvolle Küchen-Einrichtung (Kiefer), Kinderzimmelbettch. bill. zu vk. E., Karlstr. 47, I.*
10 Schlafzimmer, 7 Küchen *
werden noch billig abgegeben. Elberfeld, Luisenstraße 116b, kein Ladengeschäft.
Ernst. Speisez. spottbillig. **Mehrere Waggon** hochmod. **Schlafzimmer u. Küchen** gut bis beste Qualitätsware, werd. ganz billig abgegeben. 2419
Bachmann & Co., Barmen, Poststraße 31—33.

Gelegenheitskauf!
Ein schweres eich. Schlafz. sowie extra dazu passende schwere Kücheneinricht. außergew. bill. E., Mühlenstr. 13, Blumenfurth. 18521
Fed.-Oberb., 2 Kissen 29 Mk. E., Friedrichstr. 82, Bettenl. 18396
Plüsch- u. Ledersofas spottbillig, Vertiko 35, Ausziehtisch, Waschk., Teppich 15, Nachtkonsole, Stühle, Serviertisch, Chaiselongue, Kl.-Sch., Bettst. u. Tisch 5, Elb., **Grünstr. 16.***
Sofas und Chaiselongues
v. Plüsch, Stoff u. Leder, prima Qualität. Elb., Bahnhofstr. 50, Polsterei. Tafelbst w. angefert. Matr. von Seegras u. Roßhaar sowie **Aufpolstern v. Matratzen und Sofas.** *
Gebr. elektr. Eßzimm.-Zuglampe billig zu verkaufen. Elberfeld, Wullingstraße 6. f6117

Verschiedene

Autenfarre u. Flaschwagen
billig zu verk. Remscheid-Hasten, Lindenstraße 2. f223
Gehrockanzug
zu jedem annehmbaren Preise zu verk. Elb., Wullingstr. 8. f6117
Für Händler und Hausierer.
Posten Backenlitzen, Klöppelspitzen, Leinen- und Swirnspitzen, Schuhriemen, Wäschebänder, Spitzenreste, Gummibänder usw. riesig billig abzug. **Lagerräumung lohnend! Partiew.** Haus, Barmen, Ref. Kirchst. 14.†
Zu verk. steht ein Posten von 60 000 Mtr. 13 mm breites bw. Band, weiß, gegen sof. Kasse. Gefl. Angeb. u. B 111 an die Geschst. Barm., Neuerweg 57. †
Wir haben wieder c. 100 Ztr.
Sohlleder-Abfälle
mit viel Kern abzug. **Meyers & Co., Barm.,** Jägerstr. 17.
Leder für Sohlen
zu verk. G. Bowe jr., Militäreffektenfabr., Elb., Cleland 2. *
Gr. Posten Kern-, Fahl- und Blankleder-Abfälle
bill. zu verk. Elb., Augustastr. Nr. 26. Fernsprecher 5658. *
Unbenutzte, amtlich geprüfte
Lehren
für 10,4 Preßstahlgranaten
M. F. H. Gr. sind billig abzugeben. Spezif. Ang. auf Anfrage.
J. vom Cleff A. Sohn,
Cronenberg. f27
Für Marmor- u. Möbelgeschäfte!
Gr. Partie mess. Waschtischplatten, B., Gr. Flurstr. 15, Möbelh. 12545
Kürbispflanz. (0.2.4. Finn.) St. 12.5, Sonnenblumenpfl. St. 4.5, % 3.50 Müller E., Bauit 32, Nur abds. n. 7.*

Tiere

1 Pony
steht billig zum Verkauf. Großbäckerei und Einkaufsgenossenschaft „Emmental", e. G. m. b. H., Gevelsberg, Feldstr. 21. 159
3 schöne, leichte Wagenpferde billig zu verkauf. Schlittenbahn, Wettmann, Fernsprecher 247. *

Kaufgesuche

Gebrauchte
Einphasen-Wechselstr.-Motoren,
2 und 3 PS, 220 Volt, mit Anlaßvorrichtung sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter E 3488 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
Dreh- u. Gleichstr.-Motoren
sowie a489
isolierter Kupferdraht
zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preisangabe erb. **Georg Engels, Düsseldorf,** Oberbilkerallee 5. Telephon 15 650.
Drehstrom-Motoren, 1108
220/380 Volt, von 3, 5, 6, 7½, 10, 15, 20 u. 30 PS, zu kauf. gesucht. Genaue Angebote an **Bonnmwerke, Langenberg-Rhld.**
Starke Schachten-Bandsäge
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Länge, Gängen und Preis. Näheres Barmen, Linienstraße 6, II. †
Gebrauchte f160
Laufgewichtswage
zu kaufen gesucht.
J. H. Seip, Ronsdorf.
Gebrauchtes Piano
zu kaufen ges. Ang. mit Preis unter U 3891 an die Geschst. *
Kompl., gut erh. mod. Eßzimm. ges. Angeb. m. Preis u. B 5430 an Geschst. B., Neuerweg 57. †
Fernruf 5903.
Kaufe bessere Möbel, Herde zu hohen Preisen. Witwe Ritzenhoff, Elberfeld, Karlstr. 47. *
Möbel, Betten, Herde, Kleider u. Schuhe, ganze Nachlaß kauft B. Müller, E., Gesundheitstr. 11
Kl.-Schr., Vertiko o. Leinenschr. ges. Ang. u. E 3561 an Geschst.
Gute gebr. Möbel aller Art zu k. ges. Elb., Bahnhofstr. 15, pt.*
Schreibtisch mit Aufsatz
(nußb.), gut erhalt., zu kauf. gesucht. Ang. mit Preis u. S 230 an die Exp. Schwelm. g13
Komme sofort
nach Erhalt einer Karte und zahle die höchsten Preise f. getrag. Herren-, Damen- u. Kinder-Kleider sowie Schuhe, Wäsche j. Art. **J. Lange,** Elbf., Deweerthstraße 104. Fernsprecher 3372. *
Zahle
für getr. Maßanz. b. 40 Mk., f. Ulster, Überzieher b. 25 Mk., f. Joppen u. Hosen b. 15 Mk., für mod. Damenkl. d. h. Preise. Angeb. schriftl. Karte genügt. Lichtmann, E., Wilhelmstr. 21.*
An die Herrschaften
zahle ich dieselb. Preise wie an Handler f. getr. H.- u. D.-Kl., Schuhe usw. Frl. Geldschlag, B., Steinweg 27, K. n. ausw.†

Zu kaufen gesucht

Mod. Dampfmaschine m. Condens. von 100—120 P. S. sowie
Dampfkessel,
100—120 □-Mtr., gut erhalten. — Angebote mit genauen Angaben über Alter, Fabrikat, Preis unter E 884 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Diplomat- und Kontorschränke u. Radiatoren, 2 säulig, verzinkt gebraucht zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. u. B 89 a. d. Geschäftsst. ds. Bl., Barm., Neuerweg 57.

Telephon 5249.
Für die Herrschaft, ist das am bequemst., wenn sie mich anruf. 5249, komme sofort u. zahle die höchst. Preise f. getr. Herr.-, Damen-, Kinder-Kleid., Schuhe, Wäsche etc.
Schwarz & Liebermann
Elberfeld, Ludwigstraße 2. *
Weißes Eisengarn-Liebhändchen, 6 Litzen mit Durchbruch, ohne Oesen, zu kaufen ges. Bemust. Angeb. unt. B 5425 an die Geschäftsstelle d. Bl., Neuerweg 57. †

Natur- und Kunstseidengarnabfälle
suche zu kaufen. Hohe Preise. Angebote u. B 60 an d. Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 3375a
Wir kaufen und verkaufen billigst gegen Kasse: b3600
Bindfaden, Kordel, Baumwollschnur, Packpapier.
S. Blaut, G. m. b. H., Düsseldorf Morsestr. 9.
Größere Posten f6117
Felgenband,
belegscheinfrei, zu kaufen gesucht. Bemusterte Angebote erbittet **Gustav Rubbel, Elberfeld.**
Unwindbare, zerrissene Kunstseidenstränge 3599a
sowie deren Abfälle jedes Quantum zu kaufen ges. Ang. u. B 53 an Geschst. B., Neuerweg 57.
Achtung! Bachstr. 24!
Für alte woll. Strümpfe, für Lumpen und Säcke zahle die höchsten Tagespreise. S. Liebermann, Elbf., Bachstraße 24. *
Neue und gebrauchte a98
Treibriemen
zu k. ges. von Büren, Elberf.-Sonnborn, Hauptstr. Nr. 176a, Fernsprecher 5675.
Alte Hanfseile, Transmissionsseile
und sonstige Tauabfälle kauft in kleinen und großen Posten f271 **Herm. Helmrich,** Seilerwaren, Remscheid.
Gebrauchte
Putzwolle
kaufen an b137
A. Perlmutter & Co.,
Zweigniederlassung **Düsseldorf,** Werk Höherweg 187. Telephon 5750/91. b137

15 000 Kilogr. prima vorschriftsmäßige
Pionierspatenbleche
zu kaufen gesucht. Angebote mit äußerst. Preis, Dimension u. Angabe des Fabrikats an **Bonnmwerke,** Langenberg-Rhld., erbeten. f108

Die wiederkehrende Gelegenheit!
bietet sich den geehrten Herrschaften, jetzt alte
Zahngebisse
ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kautschuk gefaßt sind,
zu verkaufen Bitte bereit zu halten.*
Ich zahle bis **30 Mark** per Stück u. höher!
Bin nur Donnerstag 15. Juni von 9—1 und 2—7 Uhr im **Hotel „Rheinischer Hof" 1. Stock, Zimmer 4.** *

Säcke!
Kaufe jeden Posten aller Art, auch zerrissene und Zementsäcke zu den höchsten Tagespreisen. Angeb. erb. **Reitecker, Köln a. Rh.,** Bachemstraße 3. †
Säcke!
Der beste Zahler f. gebr. leere Säcke aller Art ist **Beinert,** Elberfeld, Karlstr. 52. Ueberm. auch kleinere Quantität. *
Säcke!
Wie bekannt, zahle ich für alle Sorten einen hohen Preis. Bestellungen werden abgeholt.
Frogel, *
Elberfeld, Friedrichschulstraße 3.

Säcke!
Eine Postkarte überzeugt Sie, daß Sie für gebr. leere Säcke aller Art die höchst. Tagespreise erzielen können bei **Klein, Elberfeld** Kipdorf
Ueberm. auch kleinere Quantität.
Wer die höchsten Preise für alle Sorten
Säcke
sowie Hauslumpen, Reine wollene Strümpfe etc. mit schreibe an **Lewin,** Elberfeld, Viehlerstr. 14.
Zelluloid
in jeder Beschaffenheit zu höchsten Preisen. — G. Becker Sohn, Iserlohn.
Schlacht-Pferde
werden gegen Treffen gelöst, Unglücksfällen schnellste Hilfe per Auto-Transportwagen.
Hermann Wiede
Solingen, Kölnerstr.
Telephon 628.
Leichtes Wagenpferd
oder Doppelpony zu kauf. Angeb. mit Alter u. Preis u. E 872 an die Geschst. ds. Bl.
Hunde kauft, tauscht, verk. Decker, Elberf., Bachstr. 6.

Jagdhund.
Suche laufjagend. Hund, bin in gute Hände. Genaue Preise usw. an P. Schramm, Gummersbach, Rhld.

Heiratsgesuche

Heirat!
Junge Witwe, 32 Jahre, mit 2 Kindern im Alter von 5 u. 6 Jahren, vermög. u. flott. Inhalt a. Bahnhof, sucht sich mit strebs., fleißig. Herrn, welcher Liebe zu Kindern hat, zu verheiraten erwünscht. Anfragen unter Briefe u. 3 196 die Geschäftsstelle d. Bl.
Heirat, reell!
Witwer, 48 Jahre, 2 erwachs. Kinder, tücht. Handwerker, kommen jeden Monat 200 Mk. sucht älteres braves Mädchen od. Witwe zwecks baldiger Heirat. Briefe unt. E 1899 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.
Akad. geb. Lehrer,
28 Jahre, erlebt, ideale Ehe wünschtl. Dame. Diskr. u. J. Exp. Cöln, Bülowpl.

Konservengläser
Einkochapparate
Fruchtsaftapparate
Großes Lager.
Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße
Telephon 1061*, 1062*

Strohhutwäsche
mit
Strobin
per Paket 25 Pfg.
Emil Jansen
Barmen, Wertherstraße

Graue Haare
erhält, Haarfarbe ohne Nachteil. Nachfolgende bestätigen Zeugnisse. **Furth i. B. 6,** Siegaustr. 7.

„Und seien es kahle Felsen ..."

Roman von Fritz Stoffel.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel. [1

Der Halbfastenmarkt zu Kastellaun ging zu Ende. Mit brüllenden Ochsen und Kühen verließen die neuen Besitzer den weiten Platz, der sich rund um das einfache Kriegerdenkmal dehnt, und zogen nach allen Windrichtungen davon. Nur hier und dort hielt noch ein Bauerlein mit einer Kuh, mit ein paar quiekenden Ferkeln, und schaute nach Käufern aus. Den ganzen Vormittag über hatte es nur sachte geschneit. Jetzt aber, um die elfte Morgenstunde, fielen die Flocken dichter vom Himmel, und die Kauflust fühlte sich merklich ab.

An dem Gitter, welches das Denkmal einschließt, hielt noch der Bauer Jakob Schmoll aus Langelbach mit einer Kuh. Neben ihm stand seine große schwarzäugige Tochter Lisa. Sie zitterte vor Frost.

„Vater, wir wollen heimfahren, kein Liebhaber kommt mehr!" sagte das Mädchen und schob die von der Kälte geröteten Hände in die Ärmel ihrer Jacke.

Der Alte schaute zerstreut in das Schneetreiben. Dann traf ein unsicherer Blick die Tochter.

„Das Tier muß fort! Es wirft mir zu wenig Jungen ab!"

Lisa schaute hoch auf. Die Kuh war ihr bester Milchgeber. Sie wagte aber nicht, Einwände zu machen und schüttelte nur stumm den Kopf.

Zuletzt war der Marktplatz leer. Da kam mit seinen kleinen, hurtigen Schritten der Jude Sondermann aus Simmern dahergerannt.

„Schmoll, vor einer Stunde warst du mit vierhundert Mark nicht zufrieden. Jetzt geb' ich dir noch dreihundertachtzig. Es ist mein letztes Gebot."

Der Bauer warf einen scheuen Blick über den Marktplatz, sah steif an seiner Tochter vorbei und schlug in die dargebotene Rechte Sondermanns.

Der zahlte die Kassenscheine in die hohle Hand des Bauern, ergriff den Strick und führte die Kuh, die sich noch einmal brüllend nach Lisa umsah, davon.

Lisa schaute vorwurfsvoll zu dem Vater auf: „Wenn Ihr solche Geschäfte machen wollt, dann laßt mich ein andermal zu Haus. Eine Sünde und Schande ist's um so ein Stück Vieh!"

Mit zitternden Händen steckte der Alte das Geld in seine Brieftasche und murmelte etwas zwischen den Zähnen. Es klang wie ein unterdrückter Fluch. Im nächsten Augenblick aber richtete er sich stolz auf und ließ seine Peitsche knallend durch die Luft sausen.

„Fort mit Schaden! Ein guter Ochsenhandel auf dem nächsten Markt in Simmern und eine reiche Heirat bringen alles wieder herein. Jetzt wird eins getrunken!"

Damit steuerte Schmoll über den Markt auf das „Gasthaus Knebel" zu; Lisa ging mit hochroten Wangen hinter ihm drein. An der Türschwelle wandte sich der Bauer noch einmal um.

„Da drin wirst du einem begegnen, den du bis heute noch nicht gekannt hast. Sei freundlich zu ihm, auch wenn du keinen Gefallen an ihm findest!" Damit traten die beiden in das Haus ein.

Die Gaststube war voll von Menschen. Meistens waren es ältere Männer und Frauen. Sie freuten sich des Gewinnes, den sie auf dem Markt erzielt hatten, aßen Knoblauchwürste und tranken Wein dazu. Vor lauter Lärm konnte einer kaum sein eigenes Wort verstehen.

Als aber Schmoll mit seiner Tochter eintrat, wurde es für einen Augenblick still. Alles machte lange Hälse. Die beiden Ankömmlinge hatten etwas an sich, was unwillkürlich Achtung einflößte. Schmoll war über sechs Fuß groß, in seinem glatt gekämmten Haar war noch kein weißes Fädchen sichtbar. Wäre die bäuerliche Kleidung nicht gewesen, hätte man ihn für einen Landbürgermeister halten können.

Einen Augenblick blieb er an der Tür stehen und musterte von oben herab die Gäste. Mit demselben stolzen Blick sah Lisa über des Vaters Schulter nach einem freien Plätzchen aus. Schwarzes Haar krönte ihren Scheitel in verschwenderischer Fülle. Der festgeschlossene Mund verriet entschlossene Tatkraft, und das helle Augenpaar ließ auf eine bedeutende Klugheit schließen.

Suchend gingen Schmolls Blicke von einem Tisch zum anderen. Da erhob sich ganz im Hintergrund ein älterer Bauersmann von seinem Stuhl und schrie über die Köpfe der Menschen hinweg:

„He, Schmoll, hierher! Ich warte schon eine geschlagene Stunde. Gute Geschäfte gemacht?"

Schmoll steuerte mit seinem Mädchen durch die gaffenden Bauern auf den Tisch zu, wo der Bekannte des Vaters sich mit einem jüngeren Manne niedergelassen hatte. Der Alte und seine Tochter fanden ein Plätzchen, und im nächsten Augenblick waren die alten Bekannten in ein ernstes Gespräch vertieft, das im Flüsterton geführt wurde.

Lisa musterte wortlos die Nachbarn an den anderen Tischen. Keine bekannte Seele war zu entdecken. Da wandte sich ihre Aufmerksamkeit ihrer Tischgesellschaft zu. Der gute Freund des Vaters, der älteste der beiden Tafelgenossen, sah schnurrig genug aus. Sein verwittertes Gesicht erinnerte Lisa an einen verwilderten Brachacker. Den Mund umrahmte ein ungepflegter Bart wie ein gelber Ginsterbusch. Was die beiden ungleichen Alten zusammenführte, blieb dem Mädchen ein Rätsel. Von dem alten gingen Lisas Blicke zu dem jüngeren Nachbar, der neben ihr auf der Bank saß, Ellenbogen an Ellenbogen und Knie an Knie. Bei der Musterung des linkischen Gesellen mußte Lisa still in sich hineinlachen. Wie alt der Bursch war, konnte man eigentlich nicht sagen. Vielleicht war er dreißig, vielleicht hatte er aber auch schon die Vierzig überschritten. Und wie der Mensch sonst aussah! Lisa kam zuletzt zu dem Ergebnis: alles an ihm ist zu lang, der Leib, die Arme, die Ohren. Auch die rasierte Oberlippe legte sich unendlich breit zwischen Nase und Mund. Und nun noch das linkische Wesen dazu! Er mochte wohl fühlen, daß Lisas spöttischer Blick auf ihm ruhte. Vor lauter Verlegenheit stieß er ein Weinglas um, wischte mit dem Ärmel seines Wamses über den Tisch und lächelte dazu.

Da fing der Übermut an, Lisa zu kitzeln. Vielleicht konnte man sich auf Kosten des Tölpels eine Viertelstunde die Zeit vertreiben. Darum fragte sie mit höhnischem Munde:

„Hat Euch Eure Frau ganz allein auf den Markt fahren lassen?"

Der Gefragte sah steif über seine Nase.

„Eine Frau muß erst noch gefunden werden für mich!"

Lisa tat sehr überrascht. „Aber, das ist ja nicht möglich. Ihr braucht doch nur die zehn Finger auszustrecken, dann kommen die Mädercher alle miteinander gelaufen. Wie alt seid Ihr denn eigentlich?"

Der unbeholfene Geselle schien gar nicht zu merken, daß er verhöhnt wurde. Treuherzig erwiderte er: „Ei, ich werde am Johannistag vierunddreißig!"

„Woher seid Ihr denn?" examinierte Lisa weiter.

„O, nicht weit von hier! Von Bell!"

„Ja, dann hört doch einmal: ich gehe in jedem Juli auf den Beller Markt tanzen, habe Euch da aber noch nie gesehen."

Der Jungbursch versicherte treuherzig: „Ich gehe nicht dahin, wo man tanzt."

Dabei wandte er zum ersten Male Lisa das volle Angesicht zu, und Lisa dachte: „Es ist schad um die schönen Augen, die der Mensch im Kopf hat!" Es war klar: der Bub war ein Tappert, ein Zweschsack, der nie „in die Mode" gekommen war. Der war gut genug, in die Haushaltung geschlachtet zu werden und seinen Angehörigen als unbezahlter Knecht die Feldarbeit zu verrichten bis an sein selig Ende. Es verlohnte sich kaum, an ein solches Steifleder Worte zu verschwenden. Darum fragte Lisa gelangweilt:

„Und Ihr habt in Eurem Leben nie das Tanzen versucht?"

Da ging wieder das einfältige Lächeln über das Gesicht des Burschen.

„Einmal war ich nahe daran, aber da war ich auch gleich für immer kuriert."

Und nun wurde der Bub redselig und erzählte. Langsam, stockend, steif. Als er mit seinen Altersgenossen ins fünfzehnte Jahr ging, hatte es die Jungens, die nicht Fisch, nicht Fleisch waren, auf die Weihnachtstanzmusik unter das Jungvolk gezogen. Die stattlichsten Mädchen waren von den Bengels zum Tanze aufgefordert worden. Da hatten sich die Dorfschönen eine Weile mit ihnen herumgequält und hatten dann die Bübchen in eine Ecke gestellt. Der junge Bauer aber — damals noch nicht höher als ein Tisch, wie er sagte —, war an eine stämmige, baumlange Gevatterstochter geraten, war über die Beine seiner Tänzerin gestolpert und hatte die Maid zu seinem größten Schrecken mit sich an die Erde gerissen. Voller Wut war die Magd unter allgemeinem Gelächter aufgesprungen, hatte sich das Bübchen von der Erde gelangt, über das Knie gelegt und windelweich durchgehauen.

In ruhigem Tonfall berichtete der Jungbursch sein erstes Unglück in der Oeffentlichkeit und lächelte dazu wie immer. „Ja", sagte er zuletzt steif und fast wohlgefällig, „so ist's dem Esel ergangen, als es ihm zu wohl wurde. Seit der Zeit scheue ich dem Tanzboden wie die Rinderpest."

Lisa wollte sich vor Lachen ausschütten. Lustiger als der Spaß selber war die verschrobene Art, wie der Bursch hier vor so viel Ohren sein Unglück zum besten gab. Der konnte lange suchen nach einer Frau!

(Fortsetzung folgt.)

Bekenntnisse eines italienischen Offiziers.

15. Mai. Zum ersten Male erhalte ich eine Vorstellung, was Krieg ist. Das krachte so fürchterlich die ganze Nacht hindurch in den Bergen vor uns, daß viele Soldaten aufstanden, niederknieten und nach dem Beichtvater verlangten. Das Lager in den Bauernhäusern von Thiene muß in einem Jahre jede Nacht den Besitzer gewechselt haben. Es sieht danach aus. Die Höllenmusik hätte mich einschlafen lassen, die Insekten nimmer. Ob diese Lagerstätten jemals im Jahre gelüftet oder gereinigt worden sind? Zeit hätte man dazu gehabt aber .... Mitten in der Nacht eile ich ins Freie. Ich komme mit dem Posten ins Gespräch. Auch er ist nur drei Wochen Ausbildung, hat keine Ahnung von seinen Aufgaben, weiß dagegen viel Interessantes von der Stimmung unter seinen Kameraden und unter den Zivilisten von Thiene zu erzählen. Sie alle meinen, um unsere Sache stände es schlecht, die Oesterreicher würden die Front durchbrechen, unsere Geschosse sollen nichts taugen, die Verwundeten wären starr vor Staunen über die Leistungen des Feindes. Und so weiter. Dieser Mann hätte mir noch Schlimmes erzählt, wenn er nicht abgelöst worden wäre. Sein letzter Satz klingt mir in den Ohren: „Leutnant, einen guten Rat gebe ich Ihnen, gehen Sie beim Sturmangriff nicht voran!" Ich friere und krieche in mein Lager zurück, kann nicht einschlafen, fühle mich seekrank. Am Morgen aufgeregte Landleute, die aus den Bergen kommend Pane (Brot) in die Stadt bringen. Alles jammert, gestikuliert, tobt, weint, flucht, ringt die Hände. Bald ist das Bürgervolk als Soldaten in dem Orte beisammen. Eine entsetzliche Morgenmusik. Das Krachen der Geschütze nimmt an Intensivität zu. Bald versteht man das eigene Wort nicht mehr. Befehle werden gegeben. Die Soldaten stehen um die Flüchtlinge herum, die Schauergeschichten mit klappernden Zähnen zwischen den Lippen zusammenhanglos hervorbringen. Unser Oberst ist knallrot vor Wut über die Disziplinlosigkeit der Mannschaften, die vielfach allen Befehlen zum Trotz von den greinenden Weibern und Männern nicht loskommen wollen. Der Kommandeur schnauzt mich an: zwei Mann von mir hatten mit nicht mißverständlicher Gebärde die Gewehre weggeschleudert, als sie die Schauergeschichten der Dörfler anhörten. Die beiden Meuterer werden abgeführt. Der eine ruft mir grinsend zu: „Wenigstens hätte ich das eine erreicht. Addio, caro tenente." Ich muß mich melden. Er wird hervorgeholt, muß mitmarschieren, kreidebleich, rachebrütend, mit finsteren Blicken mich durchbohrend. Den Kerl muß ich im Auge behalten. Im Abmarsch soll ein Lied angestimmt werden. Nur die Wenigsten stimmen ein. Den letzten Vers der Strophe singen nur noch die Offiziere. Mannschaften kichern, lachen laut auf. Wär's nicht in den Straßen der Stadt, so hätten wir die Frechen zurechtgewiesen. So aber müssen wir Rücksicht auf die Menge nehmen, die herumsteht, tränenschweren Abschied von uns nimmt, oft nicht die Wagen und Kühe, Schafe, Hammeln, Kinderwagen, Schweine, Kälber, Gänse, Hühner von der Gasse schafft, durch die wir hindurchmüssen. Es sind am Ende des Fleckens förmliche Barrikaden zu überwinden. Der Major, die Hauptleute fluchen, der Oberst wie immer, wenn er in Wut gerät, mattrot. Auch einige Flüchtlinge schimpfen. Mir scheint, nicht alle sind mit ihren Herzen auf unserer Seite. So ziehen wir in die erste Schlacht meines Lebens.

17. Mai. Cesuna südwestlich von Asiago (Schlegen) wäre erreicht. Es geht uns nicht gut. Das bißchen Begeisterung ist uns ausgetrieben worden. Heute wurde der Mannschaft verboten, mit den Verwundeten zu sprechen. Grauenvoll hob der Tag an. Zu Tausenden kehren Mannschaften in trostlosem Zustande von der Schlacht bei Vielgereuth heim. Das Wort Inferno und Infernale kehrt in jedem Satze der Erzählenden wieder. Die Oesterreicher sollen Teufel sein, die mit ungeheurer Wut vordringen und die Unsrigen zum Weichen bringen. Die Soldaten sollen mit den Zurückgeschlagenen nicht sprechen. Desto eifriger aber wird die Unterhaltung der Offiziere. Ihre Gesichter verraten den Soldaten, daß es nicht so steht, wie man es ihnen sagt. Aus unserem Regiment wird die zweite Kompagnie in Kraftwagen gesetzt und mit Windeseile fortgetragen. Wohin? In die Hölle, sagen die zurückgebliebenen Soldaten. Es war die Elite des Regiments. Und doch kam es zu kleinen Zwischenfällen, die man auch als Meutereien bezeichnen könnte. Einige wollten sich nicht „verpacken" lassen. Inferno! das Wort wirkt demoralisierend. Wir Offiziere halten kleinen Kriegsrat, wie der zunehmenden Entmutigung der Mannschaften zu begegnen sei. Verschärftes Verbot der Unterhaltung zwischen den zurückflutenden und den vormarschierenden Truppen. Aber wir haben nur eine Straße. Die Begegnung ist unvermeidlich. Das Vorrücken wird von Kilometer zu Kilometer schwerer. Die Automobile jagen sich hintereinander, vor und rückwärts geht's im Tempo des Inferno. Einige gräßliche Zusammenstöße auf den Serpentinen mit vielen Leichen und Verwundeten zeigen uns, daß unsägliche Nervosität die Mängel des Materials vergrößert. Bald kann kein Mensch mehr auf der Straße marschieren, sie ist lebensgefährlich geworden. Warum hat man in den zurückliegenden zwölf Monaten nicht eine zweite angelegt? Antwort: weil niemand mit der österreichischen Offensive gerechnet hat, weil unser Generalstab nie glaubte, daß wir hier auf diesem Flecken in die Verteidigung gedrängt werden könnten.

18. Mai. Wir stehen im Begriff, ins Inferno zu treten. Bei Schlegen haben wir die Nacht durchwacht. Die Zivilisten müssen fort, soweit sie nicht zu den Schanzarbeiten ran müssen. Hals über Kopf mit ihrem bißchen Kleinkram, ihren Ziegen, Schweinen, Kälbern, die sie unterwegs wieder zurücklassen müssen. Denn die Mängel der Verpflegung machen sich fühlbar. Zufuhren bleiben aus. Einige Regimenter an der Front leiden unter Hunger. Die Organisation versagt. Was ist los? Wir stehen vor tausend Rätseln. Nur die Mannschaften erklären, auch ohne daß man es hören will: „So mußte es kommen". Ich glaube, sie haben recht, nicht die andern. Schlegen ein einziges großes Krankenlager, um das herum Löcher gegraben werden. Die Mannschaften meinen: „Nun fehlen bloß noch die Särge". Schrecklich ist der Mangel an Aerzten, Krankenwärterpersonal, Verbandszeug, Krankenwagen. Tausende hätten gerettet werden können. Die Löcher werden gegraben, weil der Feind erwartet wird, nicht weil Tausende von Kranken dem Ende entgegensehen. Von Lusern her bringt man immer neue Kranke an. Jetzt verstehe ich, warum die Zufuhren versagen. Ein verwundeter Offizier sagt mir: „Wir sind verloren". Die österreichischen Geschütze, die österreichische Organisation, ihre Tapferkeit haben uns überrascht. Wir kämpfen unter den denkbar ungünstigsten Umständen. Und doch gelobe ich mir Mut. Ich gestehe: ich habe mehr Furcht vor unseren sich hintergangen fühlenden Mannschaften als vor dem Feinde. Heute geht's nach Roana. Ob ich den kommenden Tag überleben werde?"

Vermischtes.

Deutscher Käse.

Im „Milchwirtschaftlichen Zentralblatt" werden Angaben über den Handel und den Konsum von Käse innerhalb Deutschlands gemacht, die gerade jetzt besonders interessieren. Im Versand an Weichkäse stehen Bayern mit etwa 40 000 und Württemberg mit 32 000 Tonnen jährlich an erster Stelle; dann folgen die Eisenbahndirektionsbezirke: Breslau mit 7700, Hannover mit 4300 Tonnen, wovon die meisten wohl als „Harzer Käse" von der Station Hersum bei Hildesheim abgehen. Deutscher „Edamer" wird namentlich am Niederrhein hergestellt (etwa 1500 Tonnen). Ein Haupterzeugungsort ist Tilsit. Bemerkenswert ist, daß es noch nicht gelungen sein soll, Gouda-Käse mit wirklichem Gouda-Geschmack in Westpreußen herzustellen, und ebensowenig im Allgäu, am Niederrhein, oder in Holland „Tilsiter", der den typischen Tilsiter Geschmack besitzt.

Wie man von Rom aus am Zaren vorbeitelegraphierte.

Der „Avanti" enthüllt eine Reihe komischer Zwischenfälle anläßlich des Empfanges der Dumaabgeordneten in Rom. So wurde die im Korridor des Abgeordnetenhauses aufgestellte Büste des Generals Lamarmora entfernt, weil dieser im Krimkriege die Italiener gegen die Russen kommandierte. Erst ein Protest der Abgeordneten veranlaßte die Wiederaufstellung der Büste. Ferner richtete der 90jährige Senatspräsident Manfredi das Huldigungstelegramm versehentlich an den Zaren Alexander III. anstatt an Nikolaus II. Endlich veranstalteten die Sozialdemokraten während des Empfanges der Russen eine politische Demonstration durch Verteilung von Ansichtskarten mit Photographien nach Sibirien verbannter russischer Dumaabgeordneter, die dort in Sträflingskleidern dargestellt werden. Zu dem Empfang wurde die Einladung an die Presse vergessen, weshalb, mit Ausnahme des „Giornale d'Italia", die Zeitungen nur dürftig und kühl berichten.

Der Zug der Stare zur Großstadt.

Bereits in den letzten Jahren wurde bei den Amseln ein winterlicher Zug nach der Großstadt festgestellt, da zahlreiche Vögel im Winter nicht mehr nach Süden wanderten, sondern in Deutschland verblieben und ihren Aufenthalt nur vom freien Lande in die Städte verlegten. Dieser Zug zur Großstadt scheint sich jetzt auch unter den Staren in Deutschland einzubürgern. Als richtiges Winterquartier für Stare zeigte sich in diesem Jahre die Stadt Frankfurt a. M., in der nach den Mitteilungen der „Deutschen Jäger-Zeitung" nicht weniger als 1000 Stare überwinterten. Und zwar verteilten die Tiere sich nicht beliebig über die ganze Stadt, sondern sie fanden sich hauptsächlich an einem vor Wind und Wetter geschützten, mit Efeu bewachsenen Hause in der Paul Ehrlich-Straße ein. Wenn es auch möglich ist, daß es sich in Frankfurt um einen unmaßgeblichen Einzelfall handelt, so wird doch vielfach im Hinblick auf das Beispiel der Amseln angenommen, daß dies den Beginn des winterlichen Zuges der Stare nach der Großstadt bedeute.

Beschlagnahme aller Stoffe
berührt Sie nicht, wenn Sie Ihre Kleidungsstücke, Gardinen usw. in den Reinigungs- u. Färbereiwerken von
Fr. Hagedorn jr., Elberfeld,
reinigen oder färben lassen. 18237
Spezialabteilung: Herrenstärkewäsche.
Hervorragende Ausführung, schnellste Lieferung.
30 eigene Läden. Filialen in allen Stadtteilen.

Wir halten unser Wort
wenn wir unserer werten Kundschaft wirklich billige Preise für: Spitzen, Seidenstoffe, Festonstickereien, Tülle, Voals, Seidenbatiste und andere Sommerstoffe, ferner Bänder, Futter und Kurzwaren aller Art bei größter Auswahl versprechen. Bitte sich zu überzeugen!! 18457
Elberfelder Spitzenlager, Wilh. Schelkes, Kipdorf 83 u. 98.

Tapeziermehl „Neutral"
Patentamtl. gesch. u. Nr. 59783. 1321
Klebstoff-Fabrik „Neutral", Gebr. Neumann, Elberfeld
Lucasstraße, an den Anlagen. — Fernsprecher 1126.
Beim Einkauf in anderen Geschäften achte man ausdrücklich Tapeziermehl „Neutral".

Bevor Sie einen fertigen Anzug kaufen,
prüfen Sie meine Offerte!
Meine Preise für Herren-Anzüge, Paletots, nach Maß gearbeitet, sind konkurrenzlos.
Ich übernehme für jedes von mir gelieferte Stück eine volle Garantie für gut. Sitz u. Verarbeitung.
F. H. Stalmach,
Elberfeld, Ecke Graben- u. Poststr. 5.

Seiden-Satin meterweise
bis. Borten, farbig, z. Blusen, Abfüttern etc. Serge u. grau Gloria am Lager: Barm., 3a Luisenstraße. 3469g

Mein neues Bett.
Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½schläf. Ober- u. Unterbett. u. 2 Kissen mit 18 Pfd. Halbdaunen u. zartweichen Federn, das Gebett ℳ 10, dasselbe Bett mit Daunenbede ℳ 15, Feinstes herrschaftl. Daunenbett ℳ 50, Zweischläf. reb. Bett ℳ 5 mehr. Nichtgefall., Geld zurück. Bettfedern billig. Katalog frei. 30 000 Kunden. 1500 Dankschreiben. Bettenfabrik
Th. Kranefuss, Kassel 151.
Weltestes u. größt. Versandhaus dafür.

Statt besonderer Anzeige.

Unser innigstgeliebter einziger Sohn und Bruder, unser lieber Neffe und Vetter

Kriegsfreiwilliger Gefreiter

Siegfried Elias

wurde uns durch den unerbittlichen Tod entrissen. Bei den letzten Kämpfen durch einen feindlichen Granatsplitter getroffen, starb er am 7. Juni für König und Vaterland im blühenden Alter von 18 Jahren. Nie wird sein Andenken bei uns erlöschen.

In tiefstem Schmerz

Adolf Elias,
Rosalie Elias geb. **Waldbaum,**
Malli Elias.

Crefeld, Essen, Schwerte, Cöln, Iserlohn, Hannover, den 10. Juni 1916.

Danksagung.

Für die zum Tode meines geliebten Gatten und Vaters erwiesene Teilnahme sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Pathe für seine trostreichen Worte am Sarge, sowie den Angestellten und Arbeitern der Firma Büren & Eisfeller und dem Gesangverein Sängerchor unsern herzlichen Dank.

Familie Wwe. Wilhelm Feld.

Elberfeld, den 13. Juni 1916.

Asthmatiker, Lungenleidende, Rekonvaleszenten

nehmen mit überraschendem Erfolg

Pyrmonter Malzola.

Nur echt mit

Aerztlich empfohlen. Steht unter ständiger Kontrolle des polizeil. vereidigten Chemikers Dr. K. Brauer in Kassel.

à Glas 3.— Mk.

Zu haben in **Apotheken** und **Drogerien** in **Elberfeld, Barmen, Lennep, Remscheid, Solingen, Ohligs, Opladen usw.**

Prospekte und Analysen versendet die Fabrik-Niederl. **C. A. Hülsebusch,** Köln-Ehrenfeld, Siemensstr. 18

Die Arbeiten zur Herstellung von 11,61 km Bettungserneuerung u. 3,10 km Gleisumbau der Strecke Gerresheim—Haspe—Heubing und Aprath—Langenberg sollen in 3 Losen vergeben werden. 6442

Los I: 3,00 km **Bettungserneuerung** zwischen Gerresheim und Dornap-Hahnenfurth.

Los II: 4,33 km **Bettungserneuerung** zwischen Aprath und Langenberg.

Los III: 4,28 km Bettungserneuerung und 3,10 km Gleisumbau zwischen Gevelsberg-Nord und Haspe-Heubing.

Angebotshefte können von der unterzeichneten Stelle gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. in bar für jedes Los bezogen werden.

Die Angebote sind bis zum 24. Juni d. J., vorm. 11 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung von Bettungserneuerung und Gleisumbau Gerresheim—Haspe—Heubing" post- und bestellgeldfrei einzusenden. Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart etwa erschienener Bieter statt. Vertragserfüllung 3 Monate, Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Elberfeld, den 6./6. 1916.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt 2.

Vermietungen

Kleiner Laden

mit Hinterzimmer sofort zu vermieten. — Elberfeld, Untergrünewalderstraße 55. 18493

1. Etg. 8 R. ganz od. get. sof. od. spät. zu v. Bruchhaus, C., Heubruch 6, Mittp. T. 1944.

1. Etage, 6 Räume,

Elberfeld, Rommelspütt 1, sofort zu vermieten. Näheres Gg. Schütte, Barmen-Rittershausen, Berlinerstraße 71. 1132b

Schöne 6-Zimm.-Wohnung

in herrschaftlichem Hause Elbf., Augustastr. 39, per 1. Juli 1916 zu vermieten durch f6116

O. A. Schrader, Elberfeld, Hohenzollernstr. 10. Fernspr. 3295

Abg. Etg. v. 6, 5, 4 u. 3 Zimm., 2 u. 3 Mans., sof. zu vm. Elb., Mittelstr. Nr. 10 od. 14. 18510

Abgeschl. Etg., 5 Zimmer, mit Veranda sofort zu verm. Elbf., Mittelstraße 10 oder 14. 18484

1. Etg. mit 5 Z., Küche u. Keller, elektr. Licht zum 1. 7. z. verm. Elbf., Charlottenstr. 13.*

Wohnung

Wertherstr. 8, gegenüber d. neuen Rath. Inf. weiterer Fortdauer des Heeresdienstes des bish. Mieters wird per sofort die **3. Etage** m. Daules frei, bestd. aus 5 hell. schön. Wohnr., gr. hell. Küche, Mans. u. Speichers. u. Keller. Neue, gute Zentralheiz. u. elektr. Licht vorh. Näh.: Barmen, Wertherstraße Nr. 8. 1314b

Abgeschlossene Etage.

5 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, zu verm. R. G., Werrebeckerstr. 135. 1028

Etage von 4 Zimmern zu verm. Müller, C., Seilerstr. 5, p. r. 1404

3 Zimmer 3. Etage,

abgeschl., mit oder ohne Speicherzimmer, Windstraße 8 sofort zu v. Näh. Rathausautomat, E.

2 sch. Zimm. Südstr. 58, 1. Et., sowie 1 groß. Z. an einz. Pers. zu v. Näh. C., Weststr. 50. 18482

3-Zimmer-Wohnung

sofort oder später in ruhigem, herrschaftl. Hause zu vm. Elbf., Spichernstr. 24, 1. Nähe Breitest.

Hamburgerstr. 32: 2 Zimmer b. sofort oder später zu vermieten. Müller, Elbf., Seilerstr. 8. 18431

2 Zimmer 1. Etage und **1 Zimmer als Lagerraum** zu verm. Elberf., Auerstr. 87.*

Schöne Wohng. v. 2, 3, 4 Z. zu vm. Näh. Gth., Gwaldstr. 6. 1.*

2×2 Z. mit Gas u. Wasser sof. Schröer, Elb., Hombüchel 17.*

1 Speicherzimmer z. 1. 7. zu v. Näh. C., Südstr. 70, 3 Tr. r.*

2 od. 3 sch. Speichz. sof. od. sp. 2 Z. 2. Etg. mit Gas u. W. sof. od. spät. C., Wolkenburgstr. 4.*

Südstadt.

1. Stock 4 sof. od. spät. zu verm. Näh. Elberfeld, Island 20.*

80 m hell. Raum mit elektr. L. u. Licht, z. Einf. C., Holsteinerstr. 26. Näh. Weststr. 50. 4309

Lindenstraße 2

3 Büro-Räume, 1. Etg.

zu verm., nächster Nähe der Wertherstr., Haltestelle Rathaus, für **Anwalt, Arzt, Zahnarzt** oder **Techniker** besonders geeignet. Näheres: Barmen, Wertherstr. 3. 1112

Lebensmittelbranche.

Laden mit Kellerraum nebst Wohnung, in bester Lage, billigst sofort zu vermieten. Angeb. unt. B 702 an die Geschäftsst. d. Bl. 1284

Holzheimerstr. 57, 1 Kl. 2 Zimmer, Küche, Keller, Westfr. 50. 18450

Mietgesuche

Moderne 4-Zimmer-Wohnung in guter Lage zum 1. 10. 16 gesucht. Angebote unter E 3525 an die Geschäftsstelle ds. Bl.*

In Elberfeld-Barmen oder Umgegend werden **größere, für Fabrikzwecke geeignete** b7546

Räumlichkeiten

von auswärtiger Firma zu miet. gesucht, eventl. Kauf. Bevorzugt würde vorhandene Wasserkraft, oder eine Lage in der Nähe eines Güterbahnhofs. Angeb. u. F 1893 an die Geschäftsst. d. Bl.

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:

Grünstr. 10a, Parterre, Gute Kost u. L., Mittag- u. Abendtiff.

Kampstr. 15a. Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Nassaugartenstr. 16: Sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu v. 3488

Nordstr. 87: Kost u. Log., Mitt. 60 Abendtiff. 50 Pf. zu v. ab 5 Uhr.

Gesuche.

Möbl. Wohnung.

Küche u. 3 Zimmer, gesucht. — Südstadt bevorzugt. (3 Erw.) * Ang. u. E 3504 an die Geschst.

Stellenangebote

Männliche

Kolonialwaren-Großhandlung des Berg. Landes sucht tücht. jung. Mann zum mögl. sof. Eintritt als Handlungsgehilfen. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter E 3523 an die Geschst.*

Für das Lebensmittelamt

wird eine zuverlässige vertraute **Kraft** in gesetzterem Alter gef. Schriftliche Meldungen mit Gehaltsansprüchen baldmöglichst erbeten an das **Bürgermeisteramt Ehrenfeldkirchen.** g226

Für unsere mechanische **Seidenweberei** suchen wir einen in ganz leidenen Stoffen durchaus erfahrenen, zuverlässigen b7574

Webermeister

zum baldigen Eintritt.

Krahnen & Gobbers, m. b. H., Wassenberg (Rhld.)

Tüchtiger Friseurgehülfe gesucht. Otto Ricker, Barmen, Farbmühlenstraße Nr. 6.†

Tücht. Anstreichergehilfen gesucht. **Max Nebeling, Remscheid-Hasten.** f223

Für dauernde Beschäftigung **sofort gesucht:**

Maschinenschlosser
Dreher
Eisenbohrer
Hilfsarbeiter.

C. Scharp, Maschinenfabrik, Bahnwinkel. g179

Schnitt- und Werkzeugschlosser

für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn per sofort gesucht. Wilh. Rütting, Stanz- u. Hammerwerke, Hagen i. W., Alleestraße Nr. 27. †81

Fabriklokal

hochhell, nicht unter 300 □m, mit **Heizung, Licht und Kraft** für

Bandfabrik

in Elberfeld-Barmen gesucht. — Angebote mit Preisangabe unter E 883 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6118

Elektro-Monteur

für Stark-Strom, auch Kriegsbeschädigter, für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht. g15

Schmelmer Eisenwerk Müller & Co., Aktiengesellschaft, Schmelm.

Aelterer Monteur

für Rohrleitungen und Dampfventilarmaturen sofort gesucht.

Franz Haas & Herbt, Lüttringhausen. f145

Arbeiter

gesucht Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, Elberfeld, Königstraße 365. 18528

Für unser Werk Langenberg suchen wir einen zuverlässigen

Pförtner.

Kriegsbeschädigter bevorzugt. — Angebote an Bergisches Metallwerk Gottfr. Barme, G. m. b. H., Langenberg, Rhld., Industriestraße. f108

Weibliche

Damen

gesetzten Alters, zur vornehmen Tätigkeit, z. Besuche des Publikums, von groß. Unternehmen ges. Dieselben müssen unabhängig sein, um nicht nur hier am Platz, sondern auch in umlieg. Städten tätig sein zu können. Neben festen Bezügen wird außerd. noch Provision gewährt, u. bietet sich daher für fleißige Damen

gutes Einkommen.

Refl. wird nur auf solche v. gutem Aeußern, angenehmen Umgangsformen, Gewandtheit und tadell. Ruf, die gewillt sind,

dauernde Stellung

einzunehmen. Bei Eignung werden Kriegerswitwen evtl. mit berücksichtigt. Zu melden: Mittwoch, 14. 6., morgens 10—12½ Uhr, nachm. 3—5½ Uhr, Elberfeld, bei Frau Fridebing, Kaiserstraße 33, I.

Für unser kaufmännisches Kontor suchen wir ein f128

Fräulein,

welches im Ordnungswesen des Einkaufes einige Erfahrung besitzt und auch in der Lage ist, nach vorliegenden Rechnungen u. Lohnaufstellungen Nachkalkulationen zusammenzustellen. Angebote bitten wir zu richten an **Maschinenfabrik Friedrich Haas, Gesellschaft Neuwerk, Lennep.**

Zum sofortigen Eintritt werden einige mit allen Büroarbeiten vertraute b6101

weibl. Hilfskräfte

gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. Referenzen sind baldmöglichst einzureichen.

Bezirkskommando Elberfeld.

Stahlguß-Achsbüchsen.

Ingenieur oder Praktiker, der im Maschinenformen und Bearbeiten von Stahlguß-Achsbüchsen für normale Güterwagen große Erfahrungen besitzt und für ein tadelloses Erzeugnis Gewähr übernimmt, zum baldigen Eintritt gesucht. Geeignete, arbeitsfreudige Persönlichkeiten in mittleren Jahren belieben ausführliche Angebote mit Werdegang, Gehaltsansprüchen usw. an die Handelsgesellschaft in Bergwerks- und Hüttenerzeugnissen m. b. H., Dortmund, zu richten. b7560

Einsteller

für Fassondrehbänke

sofort gesucht. Nur wirklich tüchtige Schlosser und Dreher wollen sich melden. Hoher Lohn und Produktionsprämie. 3481a

Vorwerk & Co., Barmen, Karolinenstr. Nr. 48.

Schlosser

und Werkzeugschlosser

finden dauernde Arbeit. Es wollen sich nur solche melden, die selbständig arbeiten können.

Vogelsang & Zimmermann Barmen-Wichlingh., Lothringerstr. 3490a

Feuerschmiede, Schmiede u. Stellmachergesellen

sofort gesucht. f6115

Wagenfabrik Eylert, Elberfeld-Steinbeck.

Tüchtige Kontoristin flotte Stenotypistin gesucht.

Nur solche, welche über mehrjährige Zeugnisse im Kontordienst verfügen, wollen Angebote mit bestimmten Gehaltsansprüchen einreichen unter E 885 an die Geschäftsst. d. Bl.*

Für Schreibmaschine u. Büroarbeiten 6119

Dame

mittleren Alters gesucht. Meldung unter Vorlage der Zeugnisse Mittwoch nachm. zw. 4 u. 5 Uhr beim Reserve-Lazarett, Elberfeld, Bergstraße 30.

Tüchtige Köchin

sofort gesucht. f271

Hotel Freischütz, Remscheid.

Per sofort ein g234

Küchenmädchen

gesucht, welches nur in guten Häusern gewohnt hat.

Frau Hugo Lauterjung, Wald (Rheinl.), Kaiserstr. 287.

Tüchtiges Mädchen sofort ges. Kelt. Spritzferau, Elberfeld, Königstraße 91.*

Aeltere, alleinstehende Dame sucht für sofort ein nicht zu junges, einfaches, nettes 6064

Mädchen

für alle vorkommende Arbeiten. Vorzustellen Elbf., Nüllerstr. 52.

Wegen Heirat des jetzigen wird für einen besseren Haushalt ein erfahrenes, fleißiges 798

Mädchen

gesucht. B., v. Eynernstraße 7.

Zum 1. Juli ein tüchtiges

Dienstmädchen

ges. Frau Rektor Heidemeyer, Ronsdorf, Hochstr. 15. f295

Ordl. Dienstmädchen

gesucht. Ronsdorf, Lüttringhauserstr. 53, Wirtschaft. f295

Junges propr. Dienstmädchen von ausw. in kl. bürgerl. Haush. ges. Näheres Barmen, Bleichstr. 7.†

Stellengesuche

Zeilenpreis **15** Pfennig.

Männliche

Herr ges. Alters, im Lohn- u. Kassenw. erf., sucht geg. mäß. Vergütg. Beschäftig. Kaution kann gestellt werden.* Ang. u. E 817 an die Geschst.

+Jung. Mann, 16 J. alt, mit 1½ Jahr auf dem Büro eines hies. Fabrikgeschäftes als Lehrling tätig war u. ¾ Jahr die Handelsschule bes., w. unt. bescheid. Gehaltsanspr. Stelle in e. Fabrik. Barm. od. Umg. Ang. B 5419 Geschst. B., Neuerweg 57.

Junger Mann, mit allen Kontorarbeiten vertraut, s. Stell. **Angebote unter B 5408 an die Geschst. Barm., Neuerweg 57.†**

Alleinst. alt. Geschäftsmann sucht leichte Beschäft., gleichviel welche. Gute Zeugnisse vorhand. Auf hohen Lohn wird nicht gef. Ang. u. E 3503 an die Geschst.*

Junger Kutscher

sucht für sofort Stelle zu 1 od. 2 Pferden, evtl. mit Wohnung. — Selbiger ist guter Pferdepfleger. Näheres mit Lohnangabe an: Friedr. Hadenberg, Lennep, Raderstraße Nr. 48. b3652

Weibliche

Fräulein,

28 Jahre alt, im Kochen, Haus- u. feinen Handarbeiten erfahren, sucht passenden Wirkungskreis. Gefl. Angebote unt. P 8 Köln-Mülheim, Berlinerstr. 109. p3654

Bess. evgl. Mädchen,

das servieren und nähen kann, sucht Stelle in herrsch. Hause.* Angeb. u. E 3427 an d. Geschst.

Junges Mädchen

von 15 Jahren sucht Stelle in bürgerl. Haushalt, am liebst. in einem Geschäftshaus, Elberfeld, Flensburgerstraße 3, 3. Etg.*

Teilhaber-Vertreter

Zur Ausführung eines langfristigen, lohnenden Auftrages sucht Bearbeitungsfirma tätige oder stille 3510a

Beteiligung

mit 50000 Mk. Einlage. Angebote unter B 116 Geschäftsstelle d. Blatt. Barmen, Neuerweg 57.

Teilhaber!

Junger, tätiger, solider Kaufmann, welcher, verh., m. kleinem, ausgedehnt. Kundsch., sucht sofort a. Gründ. e. gewinnbr. Verdienstes, tätig. event. stillen Teilhaber mit mind. 50000 M. Einl. u. welch. die Kontorarb. übern., Interesse, den baren Gel., mit best. Herrn in ungek. Verh. zu tret. wird, gef. sich Reflekt. nah. Näh. Adresse vertrauensv. unt. B 115 an die Geschäftsst. d. Bl. Barm., Neuerweg 57, z. wenden.*

Geld-Gesuche

150 Mk. von Beamten auf sof. gef. Monatl. Rückgabe 50 Mark mit 25 Mk. Verg., nur v. Selbstgeber. Ang. u. E 3540 Geschst.*

Darlehen

v. 600 Mk. von Beamten gesucht. Angeb. u. E 1900 an die Geschst.

Vermischte Anzeigen

Leichte Dreh- und Bohrarbeiten werden noch übernommen. Näh. H. Blankamp, Gevelsberg i. W., Kieferstraße 56. 159

Möbel

erh. Staats-, Kommunal-, Reg.- u. Privat-Beamte in sicherer Posit. von ein. leistungsf. Möbelgeschäft in Barmen geg. mon. od. vierteljährl. Ratenzahl., auf Wunsch auch geg. Wechsel. Auch bess. Arbeiter in sicher. Stellung werd. berücks. Str. Verschwiegenheit da die Angelegenheit nur vom Inhaber persönl. erledigt wird. Refl. wollen sich vertrauensvoll unter B 475 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57, wend. 1247b

Wer liefert prompt und regelmäßig vorschriftsmäßige

Absatzeisen u. Schuhnägel für Militärstiefel?

Angebote mit Preis und Muster erbittet

Rob. Ern, Solingen. a389

Suche Fabrik oder Grossisten, der die Herstellung seidener od. kunstseidener Bänder neu einführen will. Sucher besitzt hierzu passl. Bandstühle u. gute Fabrikationskenntnisse. Ang. u. B 5435 an Geschst. B., Neuerweg 57.*

Wer übernimmt f145

Hochdruck-Rohrleitungs-Montagen?

Angeb. unter E 1898 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

+Welch. kinderl. kath. Ehepaar nimmt 11-jähr. hübsch. Jungen an Kindesstatt an? Angeb. unt. E 3524 an die Geschäftsstelle.*

Kind. Adoptiv-Eltern für gef., 2½ Jahre alt. Knaben gesucht eine gegenf. Verg. Briefe unt. B 3527 an die Geschäftsstelle.*

Tücht. Dirigent

(Musikdirektor u. Gesanglehrer) wünscht die Leitung noch einiger klein. oder größerer Männer-Gesangvereine, Frauen- oder Gem. Chöre (auch vertretungsweise) bei geringem Honorar zu übernehmen. 2726 Näheres in der Geschst. f143

Wann fährt leeres Fuhrwerk von Elberfeld nach Hagen, das ein Möbelstück mitnimmt? Ang. unter E 3474 an die Geschst.*

Der feldgraue Zahlmeister oder Offizier,

welcher am Freitag abend im Weinrestaurant Deis, Burgstr., war, wird von der **blonden** Dame im bl. Kostüm um Adresse gebeten. Erbitte Briefe u. E 1897 an die Geschäftsst. d. Bl. p3647

Verloren — gefunden etc.

Gold. Schlangenarmband Freitag verl. Elbf. Post bis Neue Friedrichstr. bis Schweizer Café bei Bel. Lohn. G. Timm.

Spitz-Hündin auf den Namen „Lotte" hört nur auf **altes Tier.** Sonntag Wiederbringer gute Belohnung. **Frau Moll** seniler Tuchfabrik, Turm.

Unterricht

Musikschule H. Sch. Barmen, Gewerbeschule. Klavier-, Violin-, Harmonie- und Theorie-Unterricht gründlich u. gewissenhaft, sehr mäßig. Honorar. Beste Erfolge der bish.

Korrespondent erstkl. Weltfirma (30 Jahr. Prax.) bildet Herren u. Damen zum **perfekten Korrespondenten** in d. deutsch. französ. Sprache aus. Bewährte Method. Mäß. Hon. Diskretion. Probestd. gratis. Angebote unter

Stenographie erlernt man **gründlich** Abendkurse f. Damen u. Herren. **Gymnasium,** Gewerbe-, einjährig-Lehrerprüf. Beginn Ostern erstes Dienstag. **Freitag,** abds. 8, Kurzschriftverein Stolze-Schrey.

Welch. Kaufmannslehrling beteiligt sich an einem Sprachkursus? Std. nur Br. u. B 5426 B. Neuerweg.

Einjährigen-Prüfung nach kurzer Vorbereitung. Pädagogium Gießen.

Feld-Uhren

mit Leuchtblatt und **Damen-Armb.-Uhren** in Gold, Tula, Silber, auch mit Radium in reicher Auswahl.

R. Schöler-Lettre, Elberfeld.

Roßfleisch Kleiderläden mit Brut. Wanzen vernichtet radikal **Goldgeist** sicher. Kein d. Kopfhaut. Beste Haarwasche. Verhütet Haarausfall. Zuverlässiger Parasit. Vertilgungsmittel. Desinfektionskrankh. Wichtig f. Tabes v. Aberk. Nur in Karlsruhe à 0.6 u. 1.20 M. in Apoth.

Wir bitten,

kleine Anzeigen

der Einfachheit wegen

gleich bei Aufgabe zu bezahlen.

Geschäftsstelle des General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Inkasso-Vertretung

bedeutender Aktiengesellschaft für Elberfeld u. Barmen für

sofort zu vergeben.

Möglichst unbescholtene, auch kriegsbeschädigte Bewerber (Dame nicht ausgeschlossen), werden gebeten, sich unter Angabe des bisherigen Berufes und Verfügung des Lebenslaufes zu melden. Angebote unter Dr. E 7727 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. 6191